Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 15. Juli 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 166

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Lage in Homestead.

Die Brüderlichkeit zwischen Arbeitern und Miliz Neigt sich ihrem Ende zu.

Rempeleien.

Philadelphia, 15. Juli: Gestern Abend fand eine Versammlung von Gewerkschaften und Arbeitervereinen statt, zu dem Zweck, sämmtliche Verbände zu einem großen Arbeiterbund zu vereinigen. Es wurde ein von P. J. McGuire vorgelegter Beschluß angenommen, wonach die Zimmerleute an keinem Gebäude arbeiten sollen, an welchem Eisenwaaren verwandt werden, die in den Carnegieschen Fabriken hergestellt sind.

Pittsburg, 15. Juli. Der vom Congreß eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Wirren in Homestead hat seine Arbeit beendet. Er wird — wahrscheinlich einstimmig — den Erlaß eines Gesetzes zur Einführung obligatorischer Schiedsgerichte, sowie Maßregeln gegen die Pinkertonschen Blutsöldlinge empfehlen.

Homestead, Pa., 15. Juli. Gestern fand noch eine Versammlung von Aufsehern und Werkführern der Carnegieschen Fabrikanlagen statt, welche vielleicht von großer Bedeutung für den Strike sein wird. Diese Leute befinden sich nicht am Strike und haben bis jetzt keine Schritte zu Gunsten der Arbeiter gethan. Jetzt aber haben sie den Beschluß gefaßt, keinesfas unter einer bewaffneten Macht die Werke wieder in Betrieb zu setzen. Beharren sie dabei, so kann trotz der Einfuhr nichtgewerkschaftlicher Arbeiter von auswärts der Betrieb in den Fabriken nicht wieder aufgenommen werden; denn es wird sich kein geeigneter Ersatz für Erstere finden.

Homestead, Pa., 15. Juli. Die Beziehungen zwischen den Miliztruppen und den Arbeitern werden allmälig gespannter. Anfangs wurden die Soldaten nur als ebenso viele Mitarbeiter betrachtet, welche nur zeitweilig in Staatsuniformen steckten und den Frieden aufrecht zu erhalten hätten, dabei aber mit den ausständigen Arbeitern in dem Kampf gegen das Capital, die „Scabs" und die Pinkertons sympathisirten.

Die Führer und Berather der Arbeiter hatten denselben gesagt, die Truppen kämen als ihre Freunde, und Arbeiter und Soldaten tranken häufig zusammen u. s. w. Aber schon nach dem ersten Tag wurde die Scheidelinie straffer gezogen, und die Miliz-Commandanten erzwangen strenge Disciplin.

Jetzt dürfen die Soldaten gar nicht mehr mit Arbeitern sprechen, und diejenigen, welche keine 20 Schüsse Patronen mehr aufzeigen können (Manche hatte den Arbeitern Patronen geschenkt und dafür Reliquien des Kampfes mit den Pinkertons zum Geschenk bekommen) haben strenge Rügen erhalten.

Seit vergangener Nacht steht die Carnegiesche Fabrikanlage unter besonderer strenger Bewachung, und Hunderte von nichtgewerkschaftlichen Arbeitern dürften sehr bald eintreffen, obgleich dieselben geschäftlich vorläufig weiter nichts thun können, als die Maschinen für späteren Betrieb in Ordnung zu bringen.

Da die militärischen Wachen in ihrer Sperrung der Wege sehr weit gingen, so ist es bereits heute nach Mitternacht zu einigen kleineren Zusammenstößen zwischen Milizen und angetrunkenen Arbeitern gekommen, welche Letztere, statt dem Rath ihrer Führer zu folgen und nach Hause zu gehen, Stand hielten und sogar die Truppen neckten.

Bei diesen Rempeleien wurde der locale Constabler Amos Stewart verhaftet, aber später freigelassen.

Immer zahlreicher werden die Gerüchte von herannahenden „schwarzen Schafen", und die Striker haben noch um Mitternacht eine Anzahl Späher ausgeschickt, um solche Leute womöglich „abzufangen" und mit ihnen zu sprechen. Die Striker sagen, das Recht hierzu würden sie sich von Niemanden nehmen lassen.

Es verlautet jetzt auch, daß am Morgen des 6. Juli ganz heimlich Detectivs in die Fabrikanlagen geschmuggelt worden seien, die mit selbstthätigen Photographir-Apparaten (Kodaks) versehen waren und viele Aufnahmen von den bewaffneten Strikern und ihren Führern machten.

Heute früh strikten auch sämmtliche Assistenten der Civilingenieure, welche im Dienste der Carnegie'schen Compagnie stehen, aus bloßer Sympathie für die ausgesperrten Arbeiter. Damit hat auch alle äußere Arbeit für das Carnegie'sche Geschäft vorläufig aufgehört.

Heute Vormittag um 10 Uhr hielten die Arbeiter wieder eine Massenversammlung ab. Es wurde constatirt, daß 655 Arbeiter-Organisationen Unterstützung angeboten hätten.

Einstweilen wird davon kein Gebrauch gemacht werden, aber es wurde ein Ausschuß ernannt, und ein Hauptquartier bestimmt, wo nöthigenfalls Unterstützungen entgegengenommen und vertheilt werden können.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön am Samstag; nordwestliche Winde; kühler am Samstag f.ü, darauf steigende Temperatur im nördlichen Illinois.

Bahnunglück.

Cornesville, Ind., 15. Juli. Heute früh um 2 Uhr wurde östlich von hier auf einer Brücke der Cincinnati-, Hamilton- und Dayton-Bahn ein Güterzug von einem anderen angerannt. 13 Waggons stürzten in den Fluß, und 4 Angestellte wurden mehr oder weniger sehr verletzt.

(Später:) Es sind nur etwa $3000 geraubt worden; so sagt wenigstens die Expreß-Compagnie, aber Andere wollen es nicht glauben. Es wurden auch Kugeln gewechselt.

Gestrandet.

New York, 15. Juli. Das Bundes-Torpedoboot „Vesuvius" ist heute früh unweit Randalls Island während eines Nebels gestrandet. Vom Brooklyner Flottenbauhof ist Hilfe abgegangin. Man glaubt übrigens nicht, daß der „Vesuvius" beschädigt ist.

Naphta-Explosion.

Norwalk, Ct., 15. Juli. In Westport wurde eine Anzahl italienischer Arbeiter, welche mit der Anlage eines Abzugs-Canals beschäftigt waren, durch die Explosion eines großen Behälters Naphta in die Luft geschleudert. Vier derselben wurden getödtet, resp. tödtlich verletzt. Die Explosion war so heftig, daß viele Einwohner an ein Erdbeben glaubten.

Besinnt sich eines Besseren.

Washington, 15. Juli. Der Senat hat den Weltausstellungsvorlage-Zusatz betreffs des Verbotes des Verkaufs geistiger Getränke, welcher im Plenarausschuß angenommen worden war, in allgemeiner Sitzung in Wiedererwägung gezogen und abgelehnt. Aber das Sabbathszwang-Amendement wurde bestätigt. Es bleibt nun abzuwarten, was das Abgeordneten-Haus thun wird.

Feuersflammen.

West Somerville, Mass., 15. Juli. Die Gebäude der bekannten Portraitkünstler-Firma Sprague & Hathaway brannten verflossene Nacht mit ihrem ganzen Inhalt nieder, und der Verlust wird auf $100,000 geschätzt. Diese Firma hatte das größte Geschäft ihrer Art in den Ver. Staaten.

Bahnräuber an der Arbeit.

Kansas City, Mo., 15. Juli. Der M. K. & T. Personenzug wurde letzte Nacht im Indianerterritorium von der bekannten Dalton-Bande angehalten Die Räuber erbeuteten $46,000 aus dem Geldschrank der Pacific-Expreß-Compagnie.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Memphis und Nevada von Liverpool (Nevada wurde in Quarantaine gehalten, da sich bei einem Zwischendecks-Passagier ein verdächtiger Krankheitsfall zeigte); Aller von Bremen.

Liverpool: Michigan von Boston.

London: France von New York.

London: In Sicht Hekla, von New York nach Kopenhagen.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Bremen: Stuttgart nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Die Arioniten.

Leipzig, 15. Juli. Gestern ist der New Yorker Gesangverein „Arion" aus Berlin hier eingetroffen; er wurde von den hiesigen Sangesbrüdern feierlich abgeholt, und noch Abends fand ein erfolgreiches Concert in der Albert-Halle statt. Heute reisen die Arioniten bereits nach Dresden ab, und von da geht es nach Wien weiter.

Schlimme Benzin Explosion.

Worms, 15. Juli. Gestern flog ein hiesiges Droguengeschäft durch die Explosion eines Fasses Benzin in die Luft, und der Besitzer nebst seiner Gattin und seinem Kinde verloren das Leben.

Die Bismarck-Fehde.

Berlin, 15. Juli. In der Nationalzeitung wird die Vermuthung ausgesprochen, daß eine dritte Person schlauerweise die Fehde zwischen dem Ex-Kanzler Bismarck und der Regierungspartei schüre, und daß diese Person selber auf das Kanzleramt hinziele. Diese Person aber könne Niemand anders, als der Graf Waldersee sein.

Bismarck soll dem früheren Schauspieler Ernst Possart gegenüber erklärt haben, er beabsichtige sich, in Bayern, unweit des Schlosses des verstorbenen Königs Ludwig II., am Chiemsee anzukaufen und dort seine letzten Tage in aller Ruhe zu verleben (??)

Die britische Wahlen.

London, 15. Juli. Die bis heute Nachmittag um 4 Uhr eingetroffene Berichte von den Parlamentswahlen ergeben die Erwählung von 259 Conservativen, 41 Unionisten, 248 Liberalen, 59 Anti-Parnelliten und 7 Parnelliten. Der Nettogewinn der Liberalen beträgt bis jetzt 54.

Telegraphische Notizen.

— Der amerikanische Millionär Astor und seine Agenten suchen jetzt in England nach den Urhebern der falschen Kabeldepesche, worin das Ableben Astors gemeldet war.

— In Paris und anderwärts wurde gestern der 113. Jahrestag der Zerstörung der Bastille großartig gefeiert. Die Gebäude in Paris waren mit französischen und — russischen Fahnen geschmückt.

Telegraphische Notizen.

— Einem Friseur, welcher bei der jüngsten Ueberschwemmungs- und Gletschersturz-Katastrophe zu Gervais, im Chamouny-Thale, 20 Gäste aus dem Badeorte rettete, wurden von den Geretteten große Geldsummen angeboten. Er jedoch schlug das Geld großmüthig aus und erbat sich nur einen neuen Anzug, da die beim Rettungswerk getragenen Kleider in Fetzen gegangen waren.

— Ein Syndicat von Londoner, New Yorker und New Orleanser Capitalisten beabsichtigt, in Hamburg eine Baumwollbörse zu gründen. Man will hauptsächlich gegen Bremen und Liverpool zu Werke gehen und zu diesem Zweck die directen Dampfschiffahrtsverbindungen zwischen Hamburg und Amerika ausbeuten.

— Der Ausbruch des Aetna in Sicilien nimmt mit jeden Tag an Heftigkeit zu, sämmtliche Krater sind in Thätigkeit, ungeheure Lavamassen wälzen sich den Berg herunter, und es scheint unvermeidlich, daß mehrere Dörfer untergehen.

— Eine von der spanischen Regierung nach Paris gesandte ärztliche Commission hat nach längerer Untersuchung berichtet, daß die von den französischen Behörden als Cholerine bezeichnete Krankheit echte asiatische Cholera sei. Demgemäß hat die spanische Regierung die strengsten Vorsichtsmaßregeln an der französischen Grenze ergriffen.

— Aus Buenos Ayres, Argentinien, wird gemeldet; In der Provinz La Plata befürchtet man den Ausbruch einer neuen Revolution, welche, namentlich da sich die Finanzen des Landes in so zerrüttetem Zustand befinden, sehr bedenklich ausfallen kann.

— Das zweite Concert des New Yorker Gesangvereins „Arion" im „Tivol" zu Berlin war ebenfalls ein durchschlagender Erfolg. Ueber 8000 Pesonen wohnten demselben bei. An dem Begrüßungscommers, welchen die Vereinigten Sänger Berlins zu Ehren der Arioniten in der Philharmonie veranstalteten, nahmen der Berliner Bürgermeister Zelle und eine Deputation des Stadtraths theil.

— Die neue Schlacht- und Mahlsteuer in Spanien hat wieder zu Unruhen Veranlassung gegeben. In Selva, in der Provinz Terragona, steckten die Tumultanten die Steuerämter in Brand und stürmten das Rathhaus. Militär schritt ein, und mehrere der Aufständischen wurden getödtet.

— Der Pariser Gemeinderath hat 150,000 Franken für die Errichtung hölzerner Cholerine-Hospitäler auf dem Montmartre verwilligt, sobald sich die Nothwendigkeit derartiger Bauten herausstellen sollte. Es ist davon die Rede, daß als Trinkwasser in Paris, an Stelle des bisher benutzten Wassers der Seine, Quellwasser eingeführt werden soll.

— Frau Reymonde in Paris, welche ihre Nebenbuhlerin Lassimonne auf verbrecherischem Umgang mit ihrem Gatten ertappte und durch mehrere Revolverschüsse tödtete, ist im Gericht freigesprochen worden. Auch hat sie sich mit ihrem Gatten wieder ausgesöhnt.

— Der Coeur d'Alene-Bezirk in Idaho ist jetzt in den Händen der Bundestruppen, welche alle wichtigen Punkte besetzt haben. In der Stadt Cataldo herrscht das Standrecht. Die Striker sollen bereits ein Bergwek in die Luft gesprengt haben. Da wo Bundestruppen sind, haben sich die Striker bis jetzt ganz ruhig verhalten.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Aus dem Irrengericht.

Im Detention Hospital fand heute eine Sitzung des Irrengerichtes statt, in welcher 21 Fälle erledigt wurden. Fünfzehn der vorgeführten Kranken wurden den verschiedenen Irrenanstalten im County überwiesen, während die übrigen als gesund entlassen wurden.

Unter den letzteren befand sich John Coyne, der Bruder des Wahl-Commissärs Coyne. Ersterer war im Jahre 1875 schon einmal in der Anstalt in Kankakee gewesen und von dort als geheilt entlassen worden. Heute wurde gegen ihn geltend gemacht, daß er häufig seine Angehörigen aus dem Hause treibe, seine Frau beschuldige, ihm Gift in die Speisen gemischt zu haben und andere Zeichen von Geistesgestörtheit zeige. Coyne vertheidigte sich selbst; er erklärte, daß er ganz gesund und daß es seinen Angehörigen aus irgend einem Grunde daran gelegen sei, ihn aus dem Wege zu schaffen Arzt und Richter kamen zu der Ueberzeugung, daß Coynes geistiger Zustand ein normaler ist.

Der letzte eines berühmten Geschlechtes.

Robert Burns Hutchinson, der Urenkel des großen schottischen Liederdichtes Robert Burns, liegt im Alexianer-Hospital im Sterben. Er ist das Opfer eines Raubanfalles, der vor etwa sieben Wochen auf ihn verübt wurde.

Gestern Nachmittag starb das einzige Kind des Mannes, der 4 Monate alte Robert, und damit ist jede Hoffnung, daß das einst so berühmte Geschlecht, wieder aufleben werde, erloschen.

Der unglückliche Mann, dessen Zustand von den Aerzten als gänzlich hoffnungslos bezeichnet wird, hat keine Ahnung davon, daß sein einziges Kind heute Nachmittag zu Grabe getragen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Keine Bürgschaft zulässig.

Aug. Schultz muß die Folgen seiner That im Gefängniß abwarten.

August Schultz, dessen schreckliche That wir gereits gemeldet, war heute im Polizeigericht des Mordversuchs angeklagt und der Fall wurde, da Frau Schultz im Sterben liegt, ohne Zulassung von Bürgschaft auf den 25. Juli verschoben. Die Ursache zu der brutalen That scheint in Folgendem zu liegen: Vorgestern erschien Frau Schultz als Klägerin im W. Chicago Ave. Polizeigericht und verklagte ihren Gatten wegen roher Behandlung. Der Richter verschob den Fall bis heute, um der Frau Gelegenheit zu geben, Zeugen vor Gericht zu bringen.

Beim Verlassen des Gerichtes sagte Schultz zu seinem Freunde Lewinski von No. 37 Emma Str., daß er sich rächen und seine Frau tödten werde. Er lauerte ihr zu Hause auf und als sie in die Stube trat, schlug er sie mit der Faust zu Boden, ergriff nachher einen Hammer und schlug ihr den Schädel ein. Hierauf begab er sich nach Hamlin Ave., um in der Werkstätte, wo er als Zimmermann arbeitete, Geld zu holen, damit er aus der Stadt entfliehen könnte. Er erhielt aber keines und ging nun nach No. 31 Jowa Str., wo seine verheirathete Tochter, eine Frau Domanski wohnt. Da sie ihm die Thüre nicht öffnete, schlug er dieselbe ein. Die Tochter flüchtete sich zu ihrer Tante, Frau Peters No. 87 Newton Ave.

Unterdessen hatte Kapt. Kipley 20 Polizisten in Civilkleidern ausgesandt um Schultz zu suchen. Polizist G. Fitzgerald fand ihn, als er im Begriffe war, in das Haus der Frau Peters einzubrechen.

Der Angeklagte ist ein großer, starker Mann von ungefähr 45 Jahren und von rohem Aussehen.

Richter Severson bestrafte ihn heute nachträglich wegen unordentlichen Betragens um $100 und Kosten.

Falsche Fünf Dollar Noten.

Die Polizei hat noch immer keine Spur von den Thätern.

Jene geheimnißvolle Falschmünzerbande, welche überaus gut nachgeahmte Fünf Dollar Noten in Chicago und Umgebung unter die Leute bringt, hat in der letzten Woche am Rennplatze im Washington Park wieder verschiedene Geschäftsleute mit den werthlosen Papieren betrogen.

Kapitän Porter vom Geheimdienst und vier seiner Getreuen arbeiten seit Wochen an der Aufklärung der Sache, ohne daß es ihnen bisher gelungen wäre, auch nur die geringste Spur von den Verbrechern zu finden. Die Polizei ist der Meinung, daß die Fälschungen von Italienern verübt wurden.

Um ein Vermögen.

Bei Richter Tuley wurde heute ein von Frau Mathilde. J. Lang ausgehendes Gesuch eingereicht, einen gerichtlichen Massenverwalter für das Vermögen von Ald. Edwin J. Noble und Clarence Noble einzusetzen.

Die Geschichte, welche diesem Gesuch zu Grunde liegt ist sehr alt und in interessirten Kreisen wohl bekannt. Frau Lang, eine Wittwe, hatte von ihrem Gatten ein beträchtliches Vermögen geerbt und Herrn Noble einen Theil davon zu Geschäftszwecken anvertraut, wofür sie einen Wechsel erhielt. Im Jahre 1886 klagte sie letzteren ein und die Summe, welche sie schließlich zu erhalten hatte, betrug $25,643.65. Aus irgend welchen Gründen wurde die Zahlung nicht geleistet und Frau Lang beabsichtigt, sich an das in Englewood belegene, werthvolle Grundeigenthum der Verklagten zu halten.

Richter Tuley entsprach dem Gesuch und setzte die „Jennings Trust Co." als Verwalterin des genannten Grundeigenthums ein.

Unerwartetes Ende.

Heute Morgen um 4 Uhr wurde in dem, zu Clure's Wirthschaft an der Ecke von Ashland & Archer Ave. gehörigen Keller der in der Wirthschaft als Kellner beschäftigt gewesene Robert Sharke schwer krank aufgefunden. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo er eine Stunde später, muthmaßlich an Alkoholismus, starb. Sharke war 34 Jahre alt und unverheirathet.

* Selina Peterson, ein 10jähriges kleines Mädchen, dessen Eltern No. 174 W. Indiana Str. wohnen, wurde von dem ungefähr 59jährigen John Johnson kriminell angegriffen. Der Angeklagte gab vor, dies nur im Scherz gethan zu haben. Er wurde heute von Richter Severson unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

* Bundesrichter Milchrist beabsichtigt, die Vertreter der verschiedenen Eisenbahnen, welche sich vor der zwischenstaatlichen Handels-Commission wegen Gewährung ungesetzlicher Frachtraten verantworten sollen und die Beantwortung der an sie gestellten Fragen verweigern, gerichtlich zu zwingen, die verlangten Aussagen zu machen.

* Richter Horton nahm gestern in der Ehescheidungsklage von John B. Sivertson gegen seine Gattin Mary B. Sivertson, das Zeugenverhör vor. Frau Sivertson verließ am 14. April mit Dr. Georg Schaller die Stadt. Dr. Schaller kehrte bald darauf zu seiner Familie zurück. Wo sich Frau Sivertson aufhält, ist unbekannt.

Mord.

Fred. Hahn erschießt einen angesehenen Bürger in Lyons.

Der Mörder nach langer, aufregender Hast festgenommen.

Richter Reed überweist ihn sofort den Großgeschworenen.

Die Ursachen der Mordthat.

Eine schreckliche Mordthat wurde heute früh in dem Städtchen Lyons, nächst Riverside verübt. Der Mörder wurde sofort verhaftet und noch im Laufe des Vormittages ohne Zulassung zur Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Das Opfer der Blutthat ist der 45jährige Anstreicher Harry Alkire, der seit Jahren in Lyons ansässig und dort eine angesehene Persönlichkeit ist. Der Mörder heißt Fred. Hahn und ist als Kutscher in Riverside bedienstet.

Alkire war heute früh in Hoffmanns Fleischerladen gegangen und machte dort einen kleinen Ankauf für sein Frühstück. Nach Erledigung dieser Angelegenheit setzte er sich auf eine vor dem Fleischladen stehende Bank und plauderte mit dem Besitzer des Geschäftes. Während dessen kam Hahm die Straße herab; ohne ein Wort der Warnung zog er, als er Alkires ansichtig wurde, einen Revolver und feuerte aus der nächsten Nähe drei Schüsse auf Alkire ab.

Alkire stürzte, von den Kugeln getroffen, zurück und war bereits eine Leiche, als er aufgehoben wurde.

Mehrere Personen, welche den Schuß fallen gehört, eilten herbei. Als sie den Mörder fassen wollten, riß sich dieser los und rannte in langen Sätzen davon. Ihm nach rasten die Verfolger, deren mit jeder Secunde mehr wurden, da das Geschrei die Mehrzahl der Bewohner des kleinen Oertchens aus den Häusern gelockt hatte. Die Jagd ging über die Brücke des Desplaines-Flusses nach Riverside. Erst dort gelang es, des Verfolgten habhaft zu werden.

Die angesammelte Menge war sehr geneigt, gleich an Ort und Stelle ein Lynchgericht über Hahm zu halten. Ruhiger gesinnte Bürger brachten den Mann aber in Sicherheit und führten ihn, mit der Bitte ihn sofort zu verhören, vor Richter Frank Reed. Der Richter entsprach diesem Wunsche. Das Verfahren dauerte, da die Augenzeugen der That zur Stelle waren, nur wenige Minuten und das Resultat war, daß Hahm wegen Mordes den Großgeschworenen überwiesen wurde.

Zur Stunde sitzt er bereits in einer Zelle des County-Gefängnisses.

Bezüglich der Ursachen der Unthat gibt Hahm an, er habe vor etwa einer Woche mit Alkire, den er seit Langem kannte, einen heftigen Streit gehabt und Alkire habe daraufhin die schlimmsten Gerüchte über ihn ausgestreut, so daß er — Hahm — befürchtete, er werde sein Brod verlieren.

„Alkire," versicherte der Mörder weiter, „trachtete mir seither nach dem Leben. Er versuchte einmal, mich in meinem eigenen Zimmer zu verbrennen und ich weiß, daß er mich sicher erschossen hätte, wenn er mich irgendwo allein getroffen hätte. Ich bin ihm eben nur zuvorgekommen."

Hahm, welcher den Eindruck eines gesetzten Mannes macht, ist gänzlich zusammengebrochen und versicherte einem Berichterstatter gegenüber, er wünschte, man hätte ihn bei seiner Verhaftung wirklich gelyncht, „damit die Sache ein Ende habe."

Aus dem Coronersamt.

Arthur Colby von No. 475 West Randolph Str. brach heute früh plötzlich todt in seinem Zimmer zusammen. Dr. Harland, der noch schnell zu Rathe gezogen wurde, konnte nur das bereits erfolgte Ableben constatiren. Der Arzt verweigerte unter diesen Umständen die Ausstellung eines Todtenscheines und erstattete der Behörde von dem Falle Anzeige.

Henry Reichert aus Chicago Heights theilte dem Coronersamte telegraphisch mit, daß ein gewisser Joseph Wolf sich im Town of Bloom entleibt habe. Ein Beamter wurde sofort dorthin gesandt.

Am Fuße der 13. Str. stürzte heute früh ein kleiner Junge beim Fischen in den See und ertrank. An dem Ufer trieb sich eine Menge Menschen umher, keiner von ihnen machte indeß den Versuch das Leben des Kindes zu retten. Die Bemühungen der Polizei, die Leiche zu finden, waren bis zum Nachmittage erfolglos. Auch der Name des Ertrunkenen konnte bis dahin nicht ermittelt werden.

Billige Butter.

Am 11. Juli stahl Frank Crankon von No. 346 Walnut Str. zwei Kübel Butter und verkaufte sie um 50 Cents an Thomas Donahue und Wm. Pargon, No. 821 W. Erie Str. Nachdem Crankon bereits verurtheilt ist, wurden heute Morgen Donahue und Pargon wegen Hehlerei vor Richter Blume angeklagt. Pargon wurde freigesprochen, da bezeugt wurde, daß er zur Zeit des Butterverkaufs gänzlich betrunken war. Donahue wurde unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Unglücksfall oder Selbstmord?

Fau Belle Snell von einem Straßenbahn-Wagen überfahren und augenblicklich getödtet.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde Frau Belle Snell, von No. 231 Fulton Str., vor dem Hause No. 231 W. Randolph Str. von einem Straßenbahn-Wagen überfahren und augenblicklich getödtet.

Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist bisher nicht entschieden. Ein Polizist, der in der Nähe gestanden hatte, ist der Meinung, daß die Unglückliche bereits auf den Schienen gelegen habe, als der Wagen herankam. Derselben Meinung sind die drei Passagiere, welche sich zur Zeit in dem Wagen befanden. Dagegen gibt der Kutscher, C. Peterson, an, daß seine Pferde jedenfalls zur Seite gedrängt hätten, wenn ein Körper auf den Schienen gelegen wäre. Dies sei aber nicht der Fall gewesen. Der Platz, wo sich das Unglück ereignete, ist gänzlich unbeleuchtet, so daß auch das schärfste Auge bei Nacht dort nichts unterscheiden kann.

Der Kutscher und der Conducteur Patrick Bergan wurden verhaftet und werden den Wahrschpruch der Coroners-Geschworenen abzuwarten haben.

Durstige Seelen.

Die Polizisten Martin McCormick und Joseph McQuirk von der Station an der Ost-Chicago Ave. sind vor den Polizei-Untersuchungsrath geladen worden um sich wegen unrechtmäßiger Befriedigung ihres Durstes zu verantworten.

Die beiden werden von dem Constabler Baerle, der gleichzeitig Eigenthümer einer Wirthschaft ist, beschuldigt, gestern Morgen um 2 Uhr in letztere gekommen zu sein und den Schankkellner Bowman gezwungen zu haben, ihnen einige Schnäpse zu verabreichen.

Inspektor Schaack sagte, daß die beiden in der Verfolgung zweier flüchtiger Einbrecher begriffen waren, von einem Eindringen in die Wirthschaft also keine Rede sein könne. Dennoch wünsche er, daß die Angelegenheit eingehend untersucht werde.

In Todesgefahr.

Nora Hynes, ein bei Charles Vincenz, No. 339 91. Str., conditionirendes Dienstmädchen wurde heute Morgen halb erstickt in seinem Bett vorgefunden. Man rief sofort ärztliche Hilfe herbei und hofft, das Mädchen am Leben erhalten zu können. Ein aus Versehen offen gebliebener Gashahn erklärte die Situation.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 75 Grad, Mitternacht 74 Grad, heute Morgen 6 Uhr 76 Grad, und heute Mittag 83 Grad. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

Ein galantes Abenteuer.

Nach der Erzählung von Wm. Kleinbor, welche er heute Morgen in Richter Glennons Gerichtzimmer vorbrachte machte er sich gestern Abend sehr vergnügt, erwachte aber heute mit einem großen Katzenjammer. Er machte am Seeufer einen Spaziergang, da gesellte sich ein Fräulein zu ihm und sprach: „Mein lieber Herr, darf ich es wagen" u. s. w. Sie durfte es.

Als Wilhelm kurze Zeit nachher in die Tasche griff, waren die Geldscheine im Betrage von $55 daraus verschwunden. Er ließ Mary verhaften und der Richter überwies sie heute unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

* Andreas Hansen, der Knabe, welcher angeklagt ist, 14 Revolver und 27 Messer von Chas. Scors & Sons, 110 Wabash Ave., gestohlen zu haben, bekannte sich heute vor Richter Glennon des Diebstahls schuldig und wurde unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Henry Collins, John Davis und John Boland wurden heute vor Richter Woodmann wegen Angriff und unordentlichen Betragens angeklagt. Vor einer Woche fielen sie den Fuhrmann der Eureka Laundry an, um ihn angeblich zu berauben. Sie hatten wie Desperados gehaust und auf der Straße friedliche Bürger angegriffen. Boland und Collins wurden um $25, Davis um $40 und Kosten bestraft.

* Das Appelationsgericht entschied kürzlich, daß im Falle S. A. Kean & Co. ein Vermögensverwalter unrechtmäßig eingesetzt worden sei. Everett M. Warren, Fred Shaw und die American Trust & Savings Bank machten heute vor Richter Wright eine Eingabe für die Herstellung der ursprünglichen Entscheidung, wurden aber damit abgewiesen. □

* Sieben junge Leute wurden heute von Richter Blume wegen unordentlichem Betragen um $25 verurtheilt.

Sie wurden in dem Hause No. 91 S. Halsted Str., in Schliemans berüchtigtem Hause gestern Abend verhaftet.

* Unter der Anklage der Firma Henry Sears & Sons, No. 110—112 Wabash Ave., seit sechs Monaten systematisch Revolver und Messer gestohlen zu haben, wurde deren Angestellter, der 17jährige Andrew Hanson, verhaftet. Der Junge soll das gestohlene Gut hauptsächlich an Straßenbahn-Conducteure verkauft haben.

Ehemüde.

Leute, die Nieten in der Ehelotterie gezogen haben, in den Gerichten.

Frau Mary Battler bat heute den Richter Tuley um Lösung der Ehebande, welche sie an Irmes S. Battler fesseln. Die Klägerin beschwor, daß sie sich im Mai 1893 verheirathet habe und im Jahre 1989 von ihrem Gatten treulos verlassen worden sei.

„Erzählen Sie die näheren Umstände", sagte der Richter. „Wir wohnten in Boston", begann die Frau, „als mein Mann mich unter dem Vorgeben verließ, in Chicago Arbeit suchen zu wollen. Ich konnte ihn nicht begleiten, da ich meine kodtkranke Mutter pflegen mußte. Als ich ihm später folgte, war er spurlos verschwunden."

„Wie pflegte er Sie zu behandeln?"

„Sehr schlecht; er trank bis zur Bewußtlosigkeit und brachte seinen Verdienst in Spielhöllen durch. Ich erhielt während unseres ganzen Zusammenlebens nur ein einziges Mal Geld, und zwar zum Ankauf von ein Paar Schuhen. Dagegen versetzte er meine ganze Habe und brachte den Erlös in lüderlicher Gesellschaft durch."

Eine Zeuge bestätigte diese Angaben und fügte hinzu, daß die Frau einmal Sachen verkauft hätte, um ihrem Gatten eine kleine Caution zu verschaffen, die man von ihm, als Bewerber um eine Stelle, verlangt hatte. Battles sei mit dem Gelde fortgegangen und nach einigen Tagen ohne dasselbe und ohne Stellung wieder zurückgekommen.

Der Gerichtshof wird seine Entscheidung in einigen Tagen bekannt geben.

Frau Sarah P. Stowell, strengte im Kreisgericht gegen ihren Gatten, den Restaurateur William F. Stowell von No. 1551 Wabash Ave., eine Scheidungsklage an. Sie beschuldigte ihn, sie am 12. Juli d. J. ohne Mittel auf die Straße hinausgestoßen zu haben. Die Kleider auf dem Leibe seien alles gewesen, was er ihr gelassen hatte. Außerdem schuldigt die Klägerin ihren Gatten an, daß er sie gezwungen habe, Mixturen zur Vernichtung des keimenden Lebens einzunehmen und äußerst brutal gegen sie aufgetreten sei.

So hätte er ihr beispielsweise in der Wirthschaft No. 514 W. Madison Str. einen Fußtritt vor den Magen versetzt, weil sie nicht noch um Mitternacht mit seinen betrunkenen Freunden habe Karten spielen wollen. Schließlich klagte sie ihr Muster von einem Ehemanne der Untreue mit einem Frauenzimmer an, das er sich von einer Besuchsreise nach St. Joseph hierher mitgebracht hatte.

Richter Horton erließ heute einen Einhaltsbefehl, mit welchem es Stovell verboten wird, vor der Erledigung des Proceß seine Restauration zu verkaufen.

Zwei Ehescheidungsklagen, welche in Bühnen-Kreisen gewisses Aufsehen erregen, nahmen heute vor Hichter Horton ihren Anfang.

Frau Carrie D. Flech, ein Mitglied der bekannten Gesellsellschaft Hallen & Hart, wünscht ihren Gatten Stanley Flech, der derselben Truppe angehört, los zuwerden, weil er angeblich einer anderen weiblichen Theatergröße, Namens Kate Chester, inniger zugethan ist, als der Klägerin selber. Sie erzählte dem Richter, daß sie im Juni 1889 als fünfzehnjährige Choristin, den damals vierzigjährigen Komiker geheirathet, aber durchaus keinen Humor in der Ehe gefunden habe.

Einige Theaterdamen traten als Zeugen auf und sprachen zu Gunsten der Klägerin.

Frau Leonora Shaw, besser bekannt unter dem Namen Wilson, die Garderobiere der Henry Dixey Gesellschaft ist ebenfalls der Ehefesseln, in die sie sich im Jahre 1885 schmieden ließ, gründlich müde. Ihr Gatte ließ sich angeblich einige Jahre lang von ihr ernähren, und ging schließlich, als die Schwiegermutter ihre Hand von dem Paare zurückzog, bei Nacht und Nebel durch.

Die Urtheile in diesen Proceßen werden ebenfalls erst in einigen Tagen verkündet werden.

Mehr Glück hatte Mayer Wassermann mit seiner Klage gegen die ungetreue Gefährtin seines Lebens. Sein kleines Weibchen hat ihn im heiligen Rußland sitzen lassen, und ist mit einem anderen Manne, der ihr besser gefiel, auf und davon gelaufen. Der Richter fragte den Kläger scherzweise, ob Aennchen, so heißt die Untreue—zu Fuße oder zu Pferde ausgerissen sei. Er blieb die Antwort schuldig, verstand es aber doch, dem Gerichtshof sein Leid so eindringlich zu schildern, daß ihm ein Scheidungsdecret versprochen wurde.

Neue Polizeistationen.

Polizeichef McClaughry hatte mit mehreren Mitgliedern des städtischen Finanz-Comites und Comptroller May heute Morgen eine Berathung wegen Herbeischaffung der Gelder für die zwei neuen Polizeistationen. Pläne für die Gebäude in Woodlawn und Hyde Park sind entworfen, doch für beide sind nur $60,000 vorhanden. Von diesem Gelde wurden von der Weltausstellungsbehörde $45,000 gegeben. Der Polizeichef denkt, daß $25,000 mehr erforderlich sind, um die zwei Stationen ausstatten zu können. Für den Anbau an der W. Chicago Ave. wurden $10,000 bewilligt.

* Nicht weniger als 13,000 Schulkinder besuchten gestern den Lincoln Park und verlebten einen äußerst vergnügten Tag. Es war der sogenannte „Field-Day" für die Schulen der Nordseite.

Männer Anzüge Verkauf.

Um unser großes Lager von feinen Schneiderg-emachten Anzügen zu verkleinern, offeriren wir für heute und Samstag Auswahl von mehreren Tausend

Anzügen, werth $18, $20, $22, $25

für

$12

Diese Anzüge

sind gemacht von durchaus ganz wollenen Clay Weaves, Serges, Corkscrews, Worsteds, Wales, Cheviots, Scotches und Cassimeres. Farben sind blau, schwarz, braun, tan, grau, Seiden-Mischungen, helle Effecte und Checks, Plaids und Streifen. Fagons sind:

Cutaways und einfach oder doppelt Brust-Sacks. Diese Anzüge sind werth $18, $20, $22 und $25. Heute oder Samstag Auswahl für

Zwölf Dollars.

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Abends offen bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10:30.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April 20.	Juni	1.	Juli	13.
Dresden,	„ 27.	„	8.	„	20.
Karlsruhe,	Mai 4.	„	15.	„	27.
Stuttgart,	„ 11.	„	22.	Aug.	3.
Weimar,	„ 18.	„	29.	„	10.
Gera,	„ 25.	Juli	6.	„	17.

I. Cajüte, $60 bis $90.

Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave,
BREMEN und NewYork
Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Tägliche Lake-Excursionen.

Nach St. Joseph und Benton Harbor, Verbindung herstellend mit der Vandalia Linie nach South Bend, Logansport, Terre Haute, Indianapolis und allen dazwischen liegenden Plätzen; ebenso mit der C. u. W. M. Bahn nach Grand Rapids, Detroit und allen Resorts im nördlichen Michigan. Die eleganten Passagierdampfer „Soo City" und „Ossifrage" fahren ab von Chicago täglich ausgenommen Samstags und Sonntags um 10 Uhr Vorm. und 11 Uhr Abends. Verlassen Chicago Samstags 10 Uhr Vorm., 2 Uhr Nachmittags und 11 Uhr Abends. Verlassen Chicago Sonntags 10.15 V.M., 2 Uhr Nachm. und 11 Uhr Abends. Fahrpreis für die Rundreise (8 Stunden auf dem See) $1.50.
Office und Docks 10juni 4mo
Rush Straßen Brücke (Nordseite).

Tägliche Lake-Excursionen.

Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.
Abfahrt 9.30 Morgens, Ankunft 8.30 Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11 Uhr 30. Graham u. Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str. Brücke. 7juni, 3mo

Lake Excursionen von Clark Str. Brücke nach Michigan City. Jeden Morgen um 9 Uhr (ausgenommen Montags). Dampfer „John A. Dix", Rundfahrt 50 Cents. Sonntags 75 Cents. Jeden Sonntag nach South Chicago, 2.30 Nachm. Jeden Mittwoch und Samstag nach Evanston, um 2.30 Nachm. Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag nach Waukegan, 9 Uhr Vorm. Rundfahrt jede 50 Cents.
Mondschein-Excursionen jeden Abend um 8 Uhr. Musik und Tanz auf allen Fahrten.
17jul, 1mo D. M. Cochrane, Manager.

Northern Michigan Transportation Co.

„Die große Lake Michigan Route". Abfahrten von Chicago jeden Montag 8 Uhr Abends, Mittwoch 10 Uhr Morgens und Samstag 7 Uhr Abends nach Milwaukee, Traverse City, Charlevoix, Petoskey, Harbor Springs, Mackinaw, Sault St. Marie, Detroit, Cleveland und allen zwischenliegenden Punkten und nördlichen Erholungsplätzen. Nähere Auskunft im Touristen-Führer, zu haben bei B. L. Burke, Gen'l Passenger Agent. Office und Anlegeplatz am östlichen Ende der Michigan Str. (Nordseite), Chicago, Ill. Tel. Main 673 Jullmo

Gebrauchet

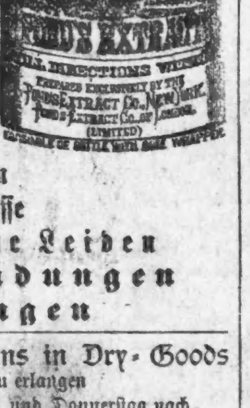
POND'S EXTRACT

für

Quetschungen
Verrenkungen
Wunden
Sonnenbrand
Brandwunden

Sendet um Frei-Exemplar unseres schönen neuen Buches „Prächtige Auswahl von Mutter Goose's Melodien" mit 11 vollen Seiten Illustrationen. Schickt Eure Adresse an Pond's Extract Co., 76 Fifth Ave., New York.

Seid sicher, daß die Flasche aussieht wie diese ☞ Keine anderen sind echt.



Hämorrhoiden
Wundsein
Catarrh
Wunde Füße
Wunde Augen
Mosquito Bisse
Weibliche Leiden
Entzündungen
Blutungen

Um Bargains in Dry-Goods zu erlangen geht Montag und Donnerstag nach
Geo. E. Cave,
3829 und 3831 State Street.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap3m
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbws
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Connecticut Pies.
Case & Martin,
(G. W. Gale, Nachfolger)
Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 1406 Chicago. Juni 2 3mo

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KORPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street.

† Eduard Herbst. †

Nach den Niederlagen des Jahres 1866 sah man in Oesterreich ein, daß nur auf dem Wege ernster Reformen der Fortbestand des Reiches, welches seinen Halt an Deutschland verloren hatte, und der Habsburgischen Monarchie zu erreichen war. So entstand das Ministerium Auersperg, welches sich unter dem Namen „Bürgerministerium" einen bleibenden Platz in der Geschichte des österreichischen Verfassungslebens gesichert hat. Einer der Männer, welcher wohl als der bedeutendste diesem Ministerium angehört hat, ist kürzlich aus dem Leben geschieden. Eduard Herbst ist am 25. Juni in Wien einer schleichenden Krankheit im noch nicht vollendeten 72sten Lebensjahre zum Opfer gefallen.

Am neunten Dezember 1820 in Wien geboren, widmete er sich nach beendetem Studien im 23. Lebensjahre dem Staatsdienste. Nach wenigen Jahren jedoch wendete er sich dem Lehrfache zu. In der Folge sehen wir Herbst als Professor der Rechtsphilosophie und des Strafrechts an den Hochschulen von Wien, Lemberg und Prag wirken. Damals bereits begann er auch seine fachwissenschaftliche literarische Thätigkeit, die reiche Früchte trug. Herbst war als Lehrer wie als Fachschriftsteller hervorragend und errang sich in beiden Eigenschaften großes Ansehen.

Nach Erscheinen des Februar-Patentes (1861) begann für Dr. Herbst ein neuer Lebensabschnitt. Die Landgemeinden von Schluckenau in Böhmen wählten ihn bei den ersten Wahlen in den böhmischen Landtag und in das Abgeordnetenhaus. In dem letzteren sollte ihm bald Gelegenheit geboten werden, sich auszuzeichnen. Es war im Jahre 1862, als Kardinal Schwarzenberg den Versuch unternahm, auf Grund des Konkordats die Verwaltung aller Kirchen- und Studienfonds dem Staate zu entziehen und dem Episkopat zu übertragen. Hiergegen trat Herbst sehr energisch auf.

Herbst wirkte im böhmischen Landtage und im Reichsrath in gleicher Weise fort, und insbesondere muß ihm als Verdienst angerechnet werden, daß er namentlich im böhmischen Landtage die Interessen der Deutschen in Böhmen mit ungewöhnlicher Energie und mit gutem Erfolge verfocht. Dieses mannhafte Eintreten für die Deutschen machte Herbst volksthümlich und verschaffte ihm einen sehr großen Anhang.

Genau ein Jahr nach der Ernennung des „Bürgerministeriums", welches die „ererbten Uebelstände" beseitigen sollte, am 30. December 1867, wurde Herbst in dieses Ministerium berufen, und zwar übernahm er in demselben das Justizportefeuille, das er bis zum 12. April 1870 verwaltete. Er schuf als Justizminister eine ganze Reihe von Reformen im Justizwesen, von welchen insbesondere die Aufhebung der executiven Schuldhaft und die Einführung der Schwurgerichte für Preßdelikte hervorzuheben sind. Aber so dankenswerth solche Thaten auch erscheinen, so haftete doch, namentlich an der Einführung der Schwurgerichte für Preßdelikte, der Fluch der Halbheit und Engherzigkeit. Schmerling hatte während seiner Regierung die Presse in seiner Weise geknebelt, und Herbst, der die Nothwendigkeit der Befreiung derselben allerdings einsah, hatte doch nicht den Muth, eine ganze That auszuführen.

Jeden Widerstand der Liberalen gegen seine bezüglichen Einrichtungen entwaffnete er mit der Drohung, daß das alte Preßgesetz unverändert in Geltung bleiben müsse, wenn man seine Reformen verwerfen wollte. Er ließ eben nur die Wahl zwischen zwei Uebelständen offen, und da wählte man natürlich das kleinere Uebel. Zu erklären ist diese Haltung Herbsts einzig und allein durch seine übergroße Scheu vor den anderen Nationalitäten. Er that eben Alles aus dem Gesichtswinkel der Wirkung der Gesetze auf die Nichtdeutschen. Den Deutschen allein hätte er gewiß gern das liberalste Preßgesetz gegeben, aber er nahm Rücksicht auf die Slaven.

Allein Herbst blieb nicht während der ganzen Dauer des Kabinets Auersperg an der Spitze der Regierungspartei. Dieses Kabinet entpuppte sich später als ein pseudoliberales, und aus dem Schooße der Verfassungspartei heraus entstand eine Opposition gegen dasselbe, der auch Herbst sich anschloß, und zu deren Führer er sich alsbald aufschwang. Die Schneidigkeit Herbsts kehrte sich von da an gegen das Kabinet Auersperg. Es sind nicht etwa blos Gegner Herbsts, welche behaupten, daß er das Meiste zum Sturze des Kabinets Auersperg beigetragen, ja sehr Viele schrieben ihm die Hauptschuld daran zu, daß man an maßgebender Stelle sich dazu entschloß, einen Systemwechsel eintreten und die Deutschen im Parlament in die Minderheit drängen zu lassen. Wahrscheinlich schrieb man Herbst gerade hierbei eine allzu große Rolle zu.

Aber unleugbar ist, daß Herbsts Thätigkeit eine zersetzende Wirkung auf seine eigene Partei und in den Reihen seiner eigenen Volksgenossen ausgeübt hat. Einer seiner größten Verehrer schrieb in jener Zeit von ihm: „Für Herbst ist das Parlament seine Hochschule, der Sitzungssaal sein Kollegium, die Abgeordneten sind seine Zuhörer, die Tribüne ist seine Lehrkanzel." Das war als Schmeichelei gemeint, schließt aber auch eine zutreffende Kritik in sich. Herbst war eben auch im Parlament stets mehr Professor, als Staatsmann, mehr rechthaberischer Gelehrter, als Politiker. Es lag ihm auch mehr an einem glänzenden rednerischen, als an einem politischen Erfolg. So kam es, daß sein Ansehen und seine Bedeutung in der politischen Welt abzunehmen begannen. Es blieb immer ein „Ereigniß", wenn Herbst im Parlament sprach, aber man hatte in den letzten Jahren aufgehört, mit ihm als mit einem Faktor zu rechnen, der in Oesterreich wieder zu einer leitenden Rolle gelangen könnte.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

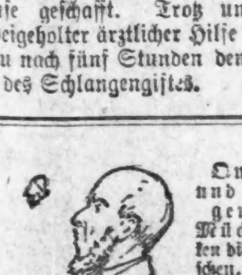
Der feuerspeiende Vesuv.

Ueber den neuen Ausbruch des Vesuvs erhält die „Leipziger Zeitung" von einem Augenzeugen einen frisch geschriebenen und anschaulichen Bericht: „Schon seit einigen Tagen wurde der Vesuv sehr unruhig. Sowohl im Atrio, als auch über dem Aschenkegel sah man einen starken Feuerschein und es kam die Nachricht, daß der Krater große Bomben auswerfe. In der nächsten Nacht war das Feuer am Gipfel verschwunden, dasjenige im Atrio aber vermehrt, es hatte sich hier nämlich, wie wir später sahen, ein selbstständiger kleiner Krater gebildet, der nun als Ventil für den Hauptkrater diente. Donnerstag Mittag machten Dr. Gr. und ich uns auf den Weg dahin, waren um 2 Uhr in Resina, um 4 am Observatorium, um ½6 Uhr sahen wir den kleinen Krater vor uns. Er zischte und fauchte, stieß in Zwischenräumen dichte weiße Dampfmassen aus und warf große rothglühende Steine hoch in die Luft. Wir konnten bis auf ungefähr 500 Meter an ihn herangehen, dann versperrten uns die frisch geflossenen Lavamassen den Weg. Ein breiter, schnell fließender Strom kam aus der Richtung des Kraterchen und verschwand hinter einem Trümmerhaufen, den er sich selbst aufgeschüttet hatte. Seine ganze Oberfläche dampfte und er machte einen Lärm, als ob man ungeheure Massen Glasscherben durcheinander schüttelte.

Wir kehrten zurück, überstiegen das Lavafeld weiter nach dem Observatorium zu, wo es jetzt völlig erkaltet war, und kletterten dann mit Händen und Füßen an der steilen Wand der Somma in die Höhe. In dem Augenblicke, als wir den Kamm erreichten und aus der zunehmenden Dämmerung des Atrio hervortauchten, sahen wir die Sonne untergehen. Das ganze Land über Camaldoli und Ischia hinaus goldig braun, darauf die zarten Linien von Inseln, Meeren und Gebirgen, von denen für gewöhnlich nicht die Spur zu sehen ist. Unser Weg führte nun auf dem scharfen Kamme der Somma dahin, bis zu der noch ½ Stunde entfernten höchsten Spitze derselben, der Punta Nasone (1100 Meter über dem Golf). Es wurde nun rasch ganz finster. Von unserem Felsen aus konnten wir das ganze Lavafeld übersehen. Ich weiß nicht, ob ich noch jemals in meinem Leben einen Anblick von solch überwältigender Pracht haben werde. Von der Ausbruchsstelle flossen in gewundenem Laufe acht Ströme hell leuchtender Lava nach allen Richtungen auseinander.

Am Anfang schmal und weißglühend, wurden sie wie Kometen gegen ihr Ende hin immer breiter und dunkler, um schließlich sich in einem weiten Felde von leuchtenden Flecken zu verlieren. Die Nacht des Atrio erschien gegen die feurigen Ströme, deren einer 400 Meter fast senkrecht unter unseren Füßen endete, nur um so schwärzer, und um die Gegensätze von Licht und Finsterniß noch zu verstärken, war der Vollmond am wolkenlosen Himmel aufgegangen und beschien den riesigen, gegenüber aufragenden Aschenkegel und die schwarzen Rauchmassen, die er unter dumpfen Brausen ausstieß. Nur hin und wieder gab es einen besonderen Krach, und dann sahen wir die glühenden Bomben durch den Qualm schießen, während das kleine Kraterchen im Atrio fast ununterbrochen und zierlich, wie ein Jongleur mit seinen Leuchtkugeln, spielte. Bis gegen 10 Uhr hingen wir da oben auf unserer Punta gebannt, fast ohne ein Wort mit einander zu reden. Dann suchten wir den mondbeleuchteten Grat entlang unseren Weg nach dem Observatorium. Gegen Mitternacht erreichten wir endlich die untere Seilbahnstation, wo wir auf besondere Erlaubniß des Directors in einem sonst für 2 Karabinieri bestimmten Zimmer übernachteten."

In der Umgegend von Wilkesbarre in Pennsylvanien wurde neulich eines Nachmittags Frau Polinski beim Beerenpflücken auf einem Berge von einer großen Klapperschlange angegriffen. Sie befand sich zwischen zwei großen Steinhaufen, über welche sie nicht hinwegflüchten konnte, und versuchte das Thier mit ihrem Blechkübel abzuwehren, aber bald zerbrach der Henkel und der Kübel entfiel ihr und rollte hinweg. Nunmehr faßte sie das Thier am Halse und zermalmte ihm mit einem Steine den Kopf, konnte es aber nicht verhindern, daß die Schlange sie an verschiedenen Stellen in die Hände und Beine biß. Bald darauf wurde die Frau in bewußtlosem Zustande und mit stark angeschwollenen Gliedern von einer Freundin aufgefunden und nach Hause geschafft. Trotz unverzüglich herbeigeholter ärztlicher Hilfe erlag die Frau nach fünf Stunden den Wirkungen des Schlangengiftes.



Quälend und peinigend wie Mücken wirken die altmodischen, ordinären Pillen auf jeden, der sie einnimmt. Ihre Größe macht ihm viel zu schaffen und ihre Wirkung steht zu dieser in gar keinem Verhältnisse. Und nun erst der Zustand, in dem Du Dich befindest, wenn Alles vorbei ist! Dr. Pierce's Pleasant Pellets haben eine natürliche Wirkung. Sie helfen der Natur ihre Arbeit verrichten. Sie reinigen in milder, aber gründlicher Weise den ganzen Körper. Sie geben den Funktionen auch Regelmäßigkeit. Die Hilfe, die sie leisten, ist dauernd.

Sie sind rein vegetabilisch, vollständig harmlos, der kleinsten Art und leicht zu nehmen. Gastrischer und biliöser Kopfschmerz, Verstopfung, Unverdaulichkeit, biliöse Anfälle und alle Unregelmäßigkeiten der Leber, des Magens und der Verdauungsorgane werden prompt gemildert und dauernd geheilt. Ein winziges überzuckertes Pellet für ein leichtes Abführmittel, drei als größte Dosis.

Sie sind die billigsten Pillen, die Du kaufen kannst, denn es wird garantirt, daß sie befriedigen oder Dein Geld wird zurückgegeben.

Du bezahlst nur für das Gute, das Du bekommst. — Das ist einzig und allein mit Dr. Pierce's Arzneimitteln der Fall.

Sklaven des Nelkenlasters.

Zu den lasterhaften Stimulirungsgewohnheiten, welche ihre Opfer besonders unter dem schönen Geschlecht finden, gehört auch das Essen von Gewürznelken, das in mancher Beziehung noch schlimmer ist, als das Kaffeebohnen-Essen, und gegenwärtig weiter verbreitet sein soll, als letzteres. Ein New Yorker Arzt sagt neuerdings darüber:

Ein leibliches und geistiges Wrack ist schon aus manchem blühenden Mädchen geworden, das beständig Gewürznelken aß. Anfangs verhältnißmäßig harmlos, schleicht sich diese Gewohnheit ganz heimtückisch ein und wird ihrem Opfer ein so unbedingtes Bedürfniß, wie dem Säufer der Branntwein und dem Morphinsklaven das Opium.

Kleine Schulmädchen fangen oft schon damit an; da der Geschmack vieler dieser Mädchen durch Uebermacht von Süßigkeiten verdorben ist, so ist es gar kein Wunder, daß sie sich zur Abwechslung nach der Gewürzbüchse sehnen. In immer größeren Mengen nehmen sie dieses scharfe Gewürz, und sie kommen endlich so weit, daß ihr Körper jeden Tag zwei bis drei Unzen davon verlangt. Allmälig, aber sicher, bricht die Körperconstitution zusammen; an den Nervencentren fängt dieser unheimliche Proceß an, dabei fallen die Wangen ein, die Augen verlieren ihren Glanz, der Appetit nach gesunder Nahrung wird immer geringer, und das Ende ist allzu oft der völlige Ruin! Die Specialisten für Nervenkrankheiten könnten von vielen solchen Fällen erzählen, wenn sie aus der Schule plaudern wollten. Im Süden, wo beim Kochen gerne viele Gewürze gebraucht werden, ist die Verführung größer, als im Norden.

Unser Rauchkraut.

In nebelgrauen Wolken verliert sich die Geschichte des Tabaksblattes in den Ver. Staaten. Indianer und Erdhügelbauer haben es benutzt, und Erstere haben es uns aufgehängt, wofür wir ihnen mit dem „Feuerwasser" vergalten. Aber wo das dämonische Blatt gezogen wurde, und welche Landestheile die günstigsten für seinen Wuchs waren, darüber wissen wir gar nichts. Desto besser wissen wir, namentlich an der Hand unseres Steuersystems und des Ackerbaudepartements, in den gegenwärtigen Verhältnissen Bescheid.

Im Durchschnitt beläuft sich die Tabaksproduction in den ganzen Ver. Staaten gegenwärtig auf rund 500 Millionen Pfund jährlich. Davon kommen 100,000,000 auf Connecticut, New York, Massachusetts, Pennsylvanien, Wisconsin und Ohio; das Alles ist Cigarrenblatt, und Pennsylvanien ist daran mit etwa 28,000,000 Pfund betheiligt, New York mit 22,000,000, Wisconsin mit 21,000,000, und Ohio mit etwa 10,000,000. Früher wurde in diesen Staaten das sog. „broad seed leaf" gezogen, damals sehr beliebt als Deckblatt; in den letzten 12 oder 14 Jahren jedoch ist dasselbe größtentheils durch ein aus importirtem Havanna-Samen gewonnenes Blatt verdrängt worden, das für solche Zwecke den nächsten Rang nach dem vorzüglichen Sumatra-Blatt einnimmt. Während früher ungefähr die Hälfte der einheimischen Ernte für Deckblätter benutzt wurde, hat sich dies in den letzten 6 Jahren durch die größere Einfuhr aus Sumatra geändert. Gegenwärtig wird noch etwa ein Drittel des einheimischen Erzeugnisses für Deckblätter gebraucht.

Florida hat bedeutende Wichtigkeit als Deckblatt erzeugender Staat erlangt. Seine Production beläuft sich auf etwa 14,000,000 Pfund jährlich, und der höchste in diesem Jahre erzielte Preis für die Deckblätter von dort betrug $1.10 das Pfund.

Was die übrigen Staaten anbelangt, so erzeugen Kentucky, Missouri, Maryland, Virginien, Nord-Carolina, Tennessee und Louisiana jährlich etwa 400,000,000 Pfund Tabak, der sämmtlich für Rauch- und Kautabak, sowie für Rauchtabak gebraucht wird. Aus Virginien und Nord-Carolina kommen die vorzugsweise für Cigaretten verwandte „halbe Tabake." Vor etwa 65 Jahrenn wurden diese Sorte eingeführt. Es steckten unternehmende Landwirthe in den beiden Staaten dahinter, welche ihre Ernten mit Holzkohle und Rauch behandelten. Sie hielten ihr Verfahren geheim, und 35 Jahre lang glaubten die Leute allgemein, dieser Tabak könne nur auf dem Boden erzeugt werden, auf welchem er entstanden sei. Als man sich überzeugte, daß man im Irrthum war, dauerte es noch geraume Zeit, bis der Beweis geliefert wurde, daß man auf großen Gebieten anderwärts nach demselben Verfahren dieselbe Tabakssorte ziehen könne. Neuerdings hat man besonders in Maryland dies mit Erfolg versucht.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Die diesjährige Pfirsich-Ernte wird sich unzweifelhaft als ein Fehlschlag erweisen, da die früheren Berichte über das Mißrathen dieser Frucht von vielen Seiten bestätigt werden. Die Ernte in Kent-County, Md., welche letztes Jahr 2,500,000 Körbe betrug, wird dieses Jahr nicht mehr als 10,000 Körbe betragen. Die Pfirsiche fallen in unreifem Zustande massenhaft von den Bäumen ab. Der Schaden wird hauptsächtich durch ein Insect von der Größe einer Pferdefliege verursacht, dessen Stich die jungen Pfirsiche ruinirt. In Queens Ann's County, Md., wo die letztjährige Ernte 2,800,000 Körbe war, werden dieses Jahr nicht mehr als 15,000 Körbe erzielt werden. Aehnlich sieht es mit der Pfirsichernte in anderen Theilen von Maryland aus, nur in den Gegenden des Marylander Theiles der Blue Ridge Mountains verspricht der Ertrag ein guter zu werden. Die Pfirsichernte auf der Halbinsel von Delaware, die sich letztes Jahr auf 2,000,000 Körbe bezifferte, wird heuer nicht mehr als 35,000 Körbe betragen.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

„Sitzen geblieben?" „Bewahre! Es machte diese
SANTA CLAUS SEIFE,
daß ich so früh fertig wurde, gerade, wie mein Grocer sagte.""

Verlangt sie bei Eurem Händler, und besteht darauf, daß Ihr sie bekommt.

Die beste Seife, die gemacht wird für alle Haushaltungszwecke.

Nur fabrizirt von
N. K. FAIRBANK & CO. CHICAGO.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

C. K. Wenden Sie sich an Koelling und Klappenbach, No. 48 Dearborn Str.

Humboldt Park. Die von Ihnen bestellten Bücher sind zollfrei.

H. 100. Die Zeit war gestern (Mittwoch) abgelaufen, und Sie thun am Besten, sich so schnell als möglich nach des Collectors Amt zu verfügen. Mit dem Verkauf Ihres Eigenthums durch den Sheriff geht es allerdings nicht so schnell, doch ersparen Sie sich Unannehmlichkeiten und Kosten, wenn Sie die Angelegenheit sofort erledigen.

Irma K. Welche Angelegenheit meinen Sie?

F. L. Besuchen Sie einmal den Rechtsanwalt der „Abendpost", Herrn Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13 und 14, Staatszeitungsgebäude.

M. F. Um Ihren Bürgerbrief zu bekommen, müssen Sie entweder selbst nach Ohio gehen, oder sich einen Zeugen von dort beschaffen oder warten, bis Sie 5 Jahre am hiesigen Orte sind. Ein viertes gibt es nicht.

Ch. B. Der Bahnhof der Wisconsin Central-Bahn befindet sich an der Ecke von Harrison Str. und 5. Ave.

A. G. Wenn es sich um eine Lohnforderung handelt, können dem Architekten allerdings auch sein Reißzeug, sein Zeichnenbrett und sein Papier gepfändet werden. Sachen, die seiner Frau gehören, unterliegen dagegen der Pfändung nicht.

P. S. Sie können für Ihren Unfall die Weltausstellungsbehörde nur dann haftbar machen, wenn der Unfall durch die Fahrlässigkeit dieser Behörde oder ihrer Angestellten veranlaßt wurde.

J. K. Die Prämie pflegt vergütet zu werden.

F. G. Der Arzt hat das Recht, für die Heilung eines Beinbruchs die erwähnte Summe zu verlangen.

J. P. Ja, Sie brauchen einen Rechtsanwalt. — Etwa 25 Dollars.

J. E. Eine Klage würde Ihnen wahrscheinlich mehr kosten, als der ganze Rummel werth ist.

J. E. No. 241 Michigan Ave.

J. G. Der Mayor hatte das Recht, den von Ihnen genannten Mann anzustellen.

A. A. 5. Wenden Sie sich an die Firma Fuller u. Fuller Co., No. 220—222 E. Randolph Str.

J. P. Die Garnisonen des 1. Rheinischen Feldartillerie-Regiments sind folgende: 1. und 2. Abtheilung in Saarlouis, 3. Abtheilung in Trier und die reit. Abtheil. in Saarbrücken. Vorläufig liegt die 2. Abtheilung jedoch in Jülich, die 3. Abtheilung in Köln und die reit. Abtheilung in Saarlouis. Das Rheinische Fußartillerie-Regiment liegt bis auf die 8. Compagnie in Metz. Diese in Diedenhofen. Das Rheinische Pionier-Bataillon No. 8 ist in Koblenz in Garnison.

Th. P. Nur nicht „bluffen", lieber Herr! Wenn die Bilder nicht bezahlt waren, so geht das uns nichts an und es stand Ihnen, resp. Ihrem Freund, der gesetzliche Weg zur Erlangung des Geldes offen. Mit der gegen Herrn G. erhobenen Anklage hat die Nichtbezahlung der Bilder wenig oder gar nichts zu thun.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurden in der Office des County-Clercs ausgestellt:

Guy T. Johnson, Martha J. Burgeß, 20, 25.
Joseph B. Evans, Mary Martha Hoy, 34, 30.
Peter Markey, Mary Buffy, 24, 23.
Halvor Thompson, Laura Tennison, 27, 20.
Charles Dobbeck, Rosa Ovide Schaumberg, 23, 22.
C. P. Vedder, Geneveva A. Wheeler, 54, 41.
William Wettron, Mary Bayer, 28, 18.
John C. Swanson, Ada C. Johnson, 28, 23.
Patrick Curry, Minnie Brown, 25, 23.
William T. Ashford, Louise Woodward, 30, 26.
George Hickok, Elisabeth Flanders, 3, 37.
Ernst E. Morton, Anna Holmberg, 30, 19.
William A. Crosby, Reana Grigsby, 25, 25.
George G. Meyers, Loretta S. Meyers, 31, 28.
Henry A. Sample, Lena Echtin, 22, 24.
Frankl. Shadow, Elisabeth F. Norris, 23, 22.
John Hinper, Eveline Zawaizka, 23, 19.
Joseph Helebrandt, Albina Burger, 32, 27.
Henry Wallschlay, Annie Klingenbeck, 26, 21.
Freeman E. Brown, May H. Vreeland, 24, 21.
Paul Jepsby, Katherine Rysgard, 21, 18.
George Wegforth, Minnie Mittelster, 25, 19.
Ernst Ramel, Augusta Puls, 30, 24.
James Evans, Sophie Meyers, 34, 22.
John S. Blount, Gertrude Multhof, 35, 35.
Russel W. Fowler, Nettie Willard, 22, 19.
Jan S. Kopna, Cecilia Kraus, 26, 19.
George Riedy, Hanah M. Shanahan, 27, 24.
Frank Collins, Carrie Sargent, 28, 18.
Mose Williams, May Haskman, 30, 27.
Peter F. Huelen, Gertrude M. Cole, 21, —
W. G. Woodworth, Jennie E. Moore, 33, 24.
John Herman Bruns, Elisabeth Jung, 28, 29.
August C. Sievers, Johanna Gamer, 23, 24.
John W. Allen, Annie McLean, 34, 29.
Heinrich Gork, Mary Maaß, 66, 45.
John A. Helmberg, Minnie Anderson, 2, 24.
Joseph Adamson, Christina Adamson, 50, 45.
Willis Harris, Mollie Beckwith, 32, 23.
Albert Ezner, Friedericka Haack, 30, 28.
Frank Sutherland, Eva Goßling, 29, 27.
Thomas Baldwin, Agnes Elstone, 30, 26.
Martin Riley, Kate Powers, 35, 28.
Leonard Throje, Alta Maxwell, 23, 26.
August Anderson, Emma Johnson, 33, 32.
Patrick Smith, Bridget Day, 24, 23.
Thomas Johannesson, Anna A. Blocke, 23, —
Gottlieb Hansermann, Martha Wilke, 40, 30.
J. Wesley Fish, Josie Siegel, 32, 29.
John Shuder, Mary Wolfe, 34, 33.
Arthur White, Eliza Strong, 24, 24.
Frank Walkinar, Emma Buere, 30, 27.
Walter L. Lambert, Almeda Reed, 38, 27.
Vite Sanzone, Fillippa Calderone, 27, 19.
F. Lee Zeliff, May Jackson, 22, 19.
Charles Schäfer, Carrie Becker, 27, 18.
Bernard Baurven, Augusta Fandra, 21, 19.
Friedrich Walter, Marie Kinder, 32, 26.
Charles Ciesen, Meta Deckworth, 22, 18.
Paco Macacich, Franziska Vicelna, 23, 19.
Michael Basbara, Hattesby Rust, 18, 18.
John Strombler, Jessie Zonderban, 23, 22.
Christian Helknecht, Annie Kownick, 23, 20.
Robert Erbe, Minnie Tempel, 28, 25.
Frank R. Fitter, Olive Pravick, 26, 23.
Abraham Joachim, Josie Kardall, 31, 25.
James White, Maggie Boifer, 39, 28.
Mathias Anderson, Emma Anderson, 31, 21.
Michael Helmann, Annie Barter, 33, 25.
Joseph Bernere, Nora Shannelly, 23, 18.
William P. Brown, Mabel Ruh, 24, 19.
Joseph Ponnke, Anastasia Negrut, 25, 18.
Sebastian Penrunter, Marie Fischer, 40, 36.
George F. Hamley, Edith Wright, 23, 23.
Anton Kapuisko, Michaelina Rankowska, 24, 33.
Andrew Peterson, Sarah Carlson, 30, 19.
Ernest Lindaren, Emilie Heurlin, 21, 24.
John Murphy, Annie Bennett, 43, 28.
Alexander H. Schröder, Leuce Teraske, 21, 21.
Jan Zoch, Alzbeta Ryjova, 23, 19.
Thomas A. Boyer, Ida A. Hatch, 26, 21.
Adam Diedrich, Frances Heidtmann, 30, 20.
John Caeth, Dorothea Santsleben, 27, 25.
Handen H. Post, Mary A. Birch, 25, 22.
Swan A. Bergman, Amanda Forsberg, 29, 25.
Henry Kruger, Marie Heller, 23, 21.
August Pelz, Amelia Waldew, 27, 23.
James Smith, Carree McDonald, 36, 34.
Friedrich Kauk, Emma Reske, 26, 22.
H. H. Richardson, Ella May Kervan, 25, 21.
Frank Kreba, Maggie Brazek, 21, 18.
Jakob Shemonsket, Mary Shatava, 25, 20.
Fr. J. Campbell, M. Fletcher Conner, 22, 22.
K. Kleptowski, Susanna Jodykerwicz, 28, 22.
Theodor Seebert, August Schaffler, 37, 35.
Peter Olsen, Anna Dorothea Jensen, 22, 22.
F. B. Wolf, Jessie D. Brewer, 27, 22.
Richard Schmidt, Carrie Klein, 31, 24.
Th. L. Van Artsdalen, May Rogers, 31, 23.
Philipp Gilroy, Elizabeth Reiley, 27, 22.
James L. Cettings, Sarah Horrigan, 25, 23.
Ferdinand Himmelman, Bertha Roll, 22, 20.
Thomas Loftus, Nellie Finn, 21, 18.
Gottfried Berg, Hildegard Anderson, 22, 26.
James Gillen, Katie Shanahan, 22, 18.
F. H. Mann, Amanda P. Carr, 44, 48.
Gustav A. Nilson, Hannah Olson, 24, 22.
Theodor Voll, Kunigunde Foersch, 27, 22.
Joseph Bermann, Anna Schnal, 26, 24.
Gustav Nelson, Louise Freitag, 28, 23.
Thomas Brandenaff, Nora Welsh, 22, 23.
Marinor Dehaard, Margarethe Hansen, 34, 28.
Franciszek Pieler, Catarzana Kolarz, 22, 23.
Daniel M. Ellis, Grace Stiles, 23, 19.
Sally C. Postheim, Amalie Stern, 29, 23.
Leonardo Caera, Marie Calderone, 21, 22.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 500 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 823 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
R. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 800 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colnau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 300 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Colzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 582 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 420 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 228 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Hettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreutzler, Apotheker, 3614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 31. und Wallace Str.
Robert Kiedling, 1136 31. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 561 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
O. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perian & Brown, Apotheker, 1162 Lincoln Ave.
T. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Izaak gegen Luisse Israels, wegen Ehebruch. Maggie gegen John McEnery, wegen Grausamkeit. Theresa A. gegen Albert C. Austin, wegen Verlassens. Pelegia gegen Wincentz Paculentwicz, wegen Grausamkeit und Ehebruch. William A. gegen Ruth B. Woods, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Emily von John Nelson. John J. von Elizabeth S. Little, wegen Ehebruch. Abraham von Anna Fiensilber, wegen Verlassens. Clara E. von Julius C. Grötzinger, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

H. Gottfried Wenk, 728 Elkgrove Ave., 65 J.
Mathilde Dreyer, 785 Elston Ave., 7 M.
Heinrich Lorenz, 3645 Vermont Ave., 65 J.
Tobias Neumann, St. Jos. Hospital, 55 J.
Alma Lange, 3426 Western Ave., 8 M.
Walther Schmidt, 914 Girard Str., 5 M.
Emma Kreie, 643 N. Paulina Str., 5 M.
Martha Bock, Homer Ave., 4 M.
Edith Konnger, 2509 113. Place, 23 J.
Fred. Schaff, 67 Rhin Str., 6 M.
Mary Guthrer, 1209 W. North Ave., 63 J.
Ed. Müller, 490 Wells Str., 60 J.
Ida Rimke, 1031 Oakley Ave., 4 M.
Michael Mendekling, 96 Bunker Ave., 8 M.
H. Kahlhofer, 981 W. 12. Str., 5 J.
Annie Kurz, 2967 Wentworth Ave., 1 M.
Clara Schröder, 86 Fry Str., 1 J.
Ed. Marschall, 3212 Maspeth Str., 1 M.
Friedrich Andreas, 406 N. Halsted Str., 16 J.
John Hirsch, 655 N. Franklin Str.
Henry Wise, 3315 Rhodes Ave., 24 J.
Karolina Köppen, 476 14. Str., 71 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: D. M. Haves, 2-stöck. Wohnhaus, 374 54. Str., $2,000. L. D. Robertson, zwei 2-stöck. Flats, 6309—6311 May Str., $8,000. A. Rapier, 2-stöck. Wohnhaus, 6309 Justine Str., $3,500. J. McConnell, drei 2-stöck. Wohnhäuser, 7137, 7153, 7159 Wright Str., $7,500. Andrew J. Undin, 3-stöck. Flats, 5650 Wright Str., $3000. James McHugh, 2-stöck. Flats, 7301 Morgan Str., $3,000. Gustav Kuley, 3-stöck. Store und Flats, 5922 Wentworth Ave., $5,000. John Nilson, 3-stöck. Flats, 430 41. Str., $9,000. Holmgren und Hollberg, zwei 2-stöck. Flats, 6809—6811 Carpenter Str., $2,400. A. D. Camp, 4-stöck. Hotel, 6106—6114 Ellis Ave., $26,000. A. B. Cummins, 2-stöck. Wohnhaus, 4958 Forrestville Ave., $10,000. J. W. Fricken, 2-stöck. Wohnhaus, 7644 French Ave., $2,800. Louis Fisher, 2-stöck. Wohnhaus, 9041 Exchange Ave., $2,300. Samuel Simmons, zwei 2-stöck. Wohnhäuser, 370 Fulton Str., $3,000. D. A. Reinecke, 2-stöck. Flats, 2471 Fulton Str., $2,000. Carrie Furwitt, 3-stöck. Flats, 303 W. 13. Str., $5,000. William Lenz, 2-stöck. Flats, 3134 Ullman Str., $4,000. S. F. McCarthy, 3-stöck. Store und Flats, 240 N. Western Ave., $4,000. F. Elmers, 2-stöck. Gießerei, 251—261 Fulton Str., $20,000. William Leveerens, 3-stöck. Flats, 322 Augusta Str., $5,000. John Jones, 2-stöck. Flats, 1025 W. Polk Str., $3,000. Andrew C. Lawson, 3-stöck. Fabrikgebäude, 70—80 Pratt Str., $5,000. Carl Kroaath, 3-stöck. Flats, 6427 Peoria Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Seinen größten Narrenstreich hat der Bundessenat bereut und wieder gut gemacht. Er hat den im Plenarausschusse gefaßten Beschluß abgewiesen, daß auf dem Weltausstellungsplatze keine berauschenden Getränke verkauft werden sollen. Dagegen hat er sich geweigert, auch den Beschluß zu widerrufen, daß die Ausstellung am Sonntag ganz und gar geschlossen bleiben muß. Im Gegentheil hat er diesem durch einen Zusatz noch mehr Nachdruck verliehen.

Die beiden Senatoren von Illinois regten die Rückgängigmachung der Prohibitionsklausel an. Ihr Antrag wurde mit 29 gegen 21 Stimmen angenommen. Unter den 21 Senatoren, welche hartnäckig auf dem Ausschanksverbot beharrten, befand sich nur ein einziger Demokrat, nämlich der Frömmler Colquitt aus Georgia. Für die „Heiligung des Sabbaths" stimmte aber auch eine ganze Anzahl demokratischer Senatoren. Palmer stimmte sowohl für die Ausschank- wie für die Sonntags-Freiheit, Cullom stimmte nur für erstere und drückte sich von der Abstimmung über letztere. Die angebliche Aehnlichkeit Culloms mit Abraham Lincoln ist offenbar nur rein äußerlich. Lincoln war kein moralischer Feigling.

Zu ihrer Rechtfertigung machen die Sabbathisten im Senate geltend, daß die öffentliche Meinung die Schließung der Ausstellung am Sonntage gefordert habe. Thatsächlich sind von den englisch-amerikanischen Sektenkirchen und von den christlichen Temperenzweibern riesige Anstrengungen gemacht worden, um den Congreß breit zu schlagen. Die Bittschriften, welche den Sonntagsschluß begehrten, wurden von den Predigern in Umlauf gesetzt und mit Hunderttausenden von Unterschriften bedeckt. Abordnungen aus allen Landestheilen begaben sich nach Washington und bearbeiteten die Gesetzgeber persönlich. Dagegen vertrauten die Gegner dieser fanatischen Maßregeln auf den „gesunden Sinn" der Gesetzgeber. Mit anderen Worten heißt das, daß sie die Hände in den Schooß legten und ruhig abwarteten, was der Congreß thun werde. Daraus schlossen die Politiker, daß es viel gefährlicher sein würde, die rührigen Fanatiker vor den Kopf zu stoßen, als die theilnahmlosen Liberalen. Erstere, sagten sie sich, verfügen über eine starke Organisation, die unsere Wiederwahl vereiteln kann, Letztere sind gar nicht organisirt und haben überdies ein kurzes Gedächtniß.

Was das Abgeordnetenhaus thun wird, ist noch fraglich, aber man wird sich nicht zu wundern brauchen, wenn es den Bundeszuschuß von fünf Millionen Dollars für die Weltausstellung ganz und gar verweigert. Denn es kann sich auf den Standpunkt stellen, daß dieser Zuschuß eine Bewilligung ist, und daß keine Geldbewilligung ihren Ursprung im Senate nehmen sollte. Dadurch mag dem Ausstellungsdirectorium die Nothwendigkeit erspart werden, den an unannehmbare Bedingungen geknüpften Zuschuß zurückweisen zu müssen. Ihn mitsammt der Sonntagsklausel anzunehmen, ist einfach unmöglich.

Um Carnegie zu bestrafen, hat die Gewerkschaft der Zimmerleute und Tischler beschlossen, an keinem Gebäude zu arbeiten, an welchem Eisen- und Stahlbalken aus den Carnegie'schen Fabriken zur Verwendung kommen. Dieser „Boycott" wird aber den schuldigen Theil wenig berühren, denn alle diejenigen Contractoren, welche ihre Eisen- und Stahlbalken bereits bei Carnegie bestellt haben, werden sie unter allen Umständen abnehmen und bezahlen müssen. Selbst wenn sie die „geboycottete" Waare im Handumdrehen durch andere ersetzen könnten, was in den meisten Fällen unmöglich ist, so würden sie einen bedeutenden Verlust erleiden. Sie werden es deshalb lieber auf Strikes ankommen lassen, durch welche viele Tausende von Arbeitern ihren Lohn einbüßen werden. Es ist beim besten Willen nicht einzusehen, was auf diese Art für die Arbeitersache gewonnen werden kann.

Der Boycott ist bekanntlich eine irische Erfindung und paßt nur für irische Verhältnisse. In einem Ackerbau-Staate kann man allenfalls einen Grundeigenthümer ächten, ohne sonst Jemand zu schädigen, aber in einem industriellen Lande kann man keinen Unternehmer für vogelfrei erklären, ohne Hunderte und Tausende gänzlich unschuldiger Leute in Mitleidenschaft zu ziehen. Ein Betrieb greift in den anderen ein, und man muß Dutzende von Industriezweigen lahm legen, um sich an einem einzigen Unternehmer zu rächen. Das ist aber eine so augenfällige Ungerechtigkeit, daß sich das öffentliche Billigkeitsgefühl dagegen empört. Warum soll beispielsweise eine große Anzahl von Baucontractoren zum Bankerott getrieben werden, die mit ihren Arbeitern in Frieden leben und weiter nichts verbrochen haben, als ihr Material von einer Firma zu bestellen, die nachträglich mit ihren Arbeitern in Streit gerathen ist? Wie kann man den einen Unternehmer für die Sünden des anderen verantwortlich machen wollen?

Ein Geschäftsmann, dem eine Waare angeboten wird, kann sich unmöglich darnach erkundigen, ob dieselbe in allen Stadien ihrer Herstellung nur durch die Hände von Unionleuten gegangen ist. Er kann nicht feststellen, ob die Wollscheerer, welche die in einem Stücke Tuch enthaltene Wolle geliefert, die Spinner, welche das Tuch gewebt, die Leute, welche den Farbestoff gemacht, die Maschinisten, welche die Webstühle verfertigt haben, sammt und sonders Gewerkvereinen angehörten. An der Herstellung des einen Stückes Tuch sind sehr viele verschiedene Unternehmer betheiligt gewesen, die sich über mehrere Länder oder Erdtheile verstreuen. Wenn 99 von diesen gerecht sind und nur der Hundertste ein Sünder ist, so kann man um des einen Sünders willen nicht die 99 Gerechten vertilgen.

Weil der Boycott barbarisch ist, bewährt er sich als Kampfmittel äußerst selten. Er ist gesetzlich verboten, aber es ist meistens nicht einmal nothwendig, die Gesetze gegen die Boycotters anzurufen. Der Boycott schadet den Arbeitern mehr, als den Unternehmern.

Wenn der Schöpfer sein eigenes Werk schlecht findet, so taugt es sicherlich nichts. Der Senator Sherman hat sich aber gezwungen gesehen, die Aufhebung des Gesetzes zu beantragen, mittels dessen er vor zwei Jahren die Währungsfrage zu lösen hoffte. Er hat es erleben müssen, daß der Goldvorrath des Schatzamtes auf $10,000,000 gesunken ist, und daß das Rohsilber, trotzdem der Bund monatlich 4,500,000 Unzen ankauft, beständig im Preise fällt. Daher kann er sich nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß die Ver. Staaten die Silberankäufe einstellen müssen, wenn das Gold nicht gänzlich aus dem Lande getrieben und das Silbergeld nicht auf die Hälfte seines Nennwerthes heruntergebracht werden soll. Hoffentlich wird sein Antrag angenommen werden. Auch die Silbercranks sind dem Sherman'schen Gesetze nicht grün, weil es nach ihrer Angabe das Silber zu einer bloßen Handelswaare stempelt und es der Verwendung als Geld entzieht. Sie können also diesmal mit den „Goldkäfern" zusammengehen. Je eher das Gesetz widerrufen wird, desto besser.

Auf wie tiefer Culturstufe Rußland noch steht, zeigt das Gebahren der von der Cholera betroffenen Städte gegen die ihnen zu Hilfe gesandten Aerzte. Letztere werden angeschuldigt, die Seuche absichtlich weiter zu verbreiten und die Erkrankten lebend begraben zu lassen. Auf denselben Wahnwitz konnte man vor einigen Jahren in Süditalien stoßen, als dort die Cholera herrschte. Das schrecklich unwissende Volk bildet sich ein, daß eine Verschwörung gegen die Armen besteht, um sie hinterlistig aus der Welt zu schaffen. Es wüthet gegen seine Wohlthäter und thut gerade das, was die Gesundheitsbehörden ihm verbieten. So rächt sich die Politik der Volksverdummung.

Lokalbericht.

Eduard Preß verschwunden.

Seit dem 6. Juli ist Eduard, der Sohn des Weinhändlers John Preß von No. 55 LaSalle Str. verschwunden. Er verließ am Morgen sein Haus, No. 229 Park Ave., sagte aber seiner jungen Frau nicht, daß er längere Zeit von Hause wegbleiben werde. Schon am nächsten Morgen ließ sie Nachforschungen über ihn anstellen, doch ohne Erfolg. Der Vermißte hatte zur Zeit seines Verschwindens ungefähr $500 bei sich. Seine Frau glaubt, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei. Herr Preß sen. glaubt aber, daß sein Sohn nach einiger Zeit gesund und munter zurückkehren werde, da er zu einigen Freunden äußerte, er werde sich für einige Zeit aus Chicago entfernen.

Er soll an der Börse speculiert und verloren haben, jedoch keine so bedeutende Summe, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden konnte.

Der Vermißte ist 28 Jahre alt, 5 Fuß 11 Zoll groß, hat dunkelblaue Augen und einen braunen Schnurrbart. Er trug einen schwarzen Anzug.

Angeblich ein Nordlicht.

Mittwoch Abend zwischen 8 und 9 Uhr sah man am nordwestlichen Himmel einen leichten blaßgrünen Bogen, und die meisten Leute, welche das Naturwunder sahen, konnten sich die Entstehung oder die Ursachen desselben nicht erklären. Selbst die Gelehrten sind darüber nicht einig; während viele Astronomen behaupten, daß es mit den Sonnenflecken in Zusammenhang stehe, glaubt die Mehrzahl, daß es, wegen der elektrischen Merkmale, der Schein eines Nordlichtes war.

Gute Aussichten für Purdy.

Es ist wahrscheinlich, daß William Purdy bald aus dem County-Gefängniß entlassen und daß die gegen ihn erhobene Anklage wegen Mord fallen gelassen wird. Inspektor Hunt theilte heute dem Hülfs-Staatsanwalt Nealy mit, daß für das Verhör sehr wenig Zeugen vorhanden seien, da viele von Chicago weggezogen und andere starben.

Purdy war angeklagt, seinen Freund Reininger ermordet zu haben, und wurde zum Tode verurtheilt, erhielt aber einen neuen Prozeß bewilligt.

Wieder in der Klemme.

Allen gehegten Erwartungen entgegen haben die Großgeschworenen gegen Maud Hania eine weitere Anklage erhoben, und zwar diesmal wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen. Frau Hania hat nämlich von der „Mutual Security Insurance Comp." $1,000 erhalten, und es wird nun von der Gesellschaft geltend gemacht, daß sie dieses Geld auf betrügerische Weise erlangt habe. Mary Tiffin und May Dirk sollen bei dem Betrug mitgewirkt haben und wurden ebenfalls unter Anklage gestellt.

* Der Photograph Georg H. Young ließ uns heute die Mittheilung zugehen, daß er wegen der in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" erwähnten Anklage nicht unter $1,000, sondern nur unter $200 Bürgschaft steht.

Der Stadtrath.

Bewilligungen zum Ankauf von Grundstücken und Land von Schulen.

Forderungen der Weltausstellungsbehörde nur theilweise bewilligt.

Neue Straßenbahnen für West- und Südseite.

Die Differenzen mit Onderdonk.

Den Vorsitz in der gestrigen Stadtverordneten Versammlung führte Ald. Sexton. Das Haus war schwach besetzt, die Gallerieen fast leer.

Ald. Noble meldete sich zuerst zum Worte und beantragte die Genehmigung der folgenden von dem Schul-Comite gemachten Empfehlungen betreffs Ankaufs von Grundstücken und Erbauung von Schulhäusern:

Schulhaus an der Ecke von Grace und Sheldon Str., Lake View, 18 Räume, Kostenpreis $70,000.

Anbau zur Englewood Hochschule, zwölf Räume, Kostenpreis $50,000.

Anbau zur J. N. Thorp Schule, acht Räume, Kostenpreis $30,000.

Anbau zur D. S. Wentworth Schule, sechs Räume, Kostenpreis $25,000.

Anbau zur Clark Schule, zwei dreiräumige Flügel, Kostenpreis, $25,000.

Schulgrundstück an Morgan Straße, zwischen 55. und 56. Str., Kosten $9000.

Vier-Zimmer-Holzgebäude, Ecke von Leavitt Str. und Belle Plaine Ave., Kosten $4450.

Anbau von 12 Räumen zur Kershaw-Schule, mit Aula, $75,000.

Schulgrundstück, Lincoln und Division Str., $16,000.

Schulhaus, 18 Räume, Linden Ave., zwischen Evergreen Ave. und Diversey Str., $70,000.

Schulhaus, 18 Räume, Aula, Ecke von Evanston Ave. und School Str., $70,000.

Schulhaus, 18 Räume, Aula, Nordwestecke von Lincoln- und Moore Str., $70,000.

Schulhaus, 18 Räume, Aula, Stanwood Ave., zwischen Michigan Ave. und State Str., $70,0000.

Schulgrundstück, Westecke von Sheridan, und Weage Ave. $7,900.

Grundstück und 4 Zimmer-Schulhaus an der Nordwestecke von Ellis Ave. und 72. Str., $6,611.

Schulhaus, 4 Räume, 55. Str., nahe Western Ave. $8500.

Gebäude, Nordostecke von 83. Str. und Houston Ave., $8500.

Anbau zur Sulzer-Schule, 12 Räume, $50,000.

Die Annahme dieser Vorschläge erfolgte einstimmig, dagegen wurde die Vorlage bezüglich eines an Good und Better, mit Front nach Scholto Str., zu errichtenden Schulhauses an das Schulcomite zurückverwiesen, da der gewählte Platz nach Ansicht des Ald. O'Brien nicht genügend groß ist.

Ald. McGillen überreichte den Bericht des Finanz-Comites; derselbe wird in Druck gelegt und veröffentlicht werden.

Die Auditorium-Gesellschaft hatte um die Erlaubniß nachgesucht, unter der Congreß Str. einen Tunnel erbauen zu dürfen, durch welchen das Auditorium Hotel mit dem Congreß Hotel verbunden werden soll.

Ald. Madden und Kerr sprachen für den Antrag, indem sie betonten, daß die Audittorium-Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von sechs Millionen Dollars ein Hotel errichtet habe, das in Bezug auf die Bequemlichkeit, die es den Fremden biete, unerreicht dastehe. Die Gesellschaft habe außerdem nie ein Opfer gescheut und sei die höchste Steuerzahlerin Chicagos; man solle ihr deßhalb auch Entgegenkommen beweisen und den Bau des sehr nothwendigen Tunnels gestatten. Gegen die Vorlagen sprachen die Ald. Morris und Tripp, der erstere aus mehr persönlichen Gründen, der letztere sachlich. Herr Tripp fürchtete nämlich durch die Preisgabe einer ganzen Straße, einen gefährlichen Präcedenzfall zu schaffen und hegte außerdem Besorgnisse, daß dieser Tunnelbau zu unabsehbaren Conflicten mit den unterirdischen Leitungen und dem Canalsystem führen könne. Der Antrag wurde schließlich dem Comite für Straßen der Südseite zur Prüfung übergeben.

Ald. Gahan beantragte die Annahme einer Verordnung, nach welcher es der Weltausstellungs-Behörde gestattet werden soll, unter der Stony Island Ave. vom Jackson Park bis zur Midway Plaisance electrische Leitungen und Gas-, Wasser- und Oel-Röhren zu legen. Auf Antrag des Ald. Jackson wurde das Wort Oel gestrichen, die Vorlage im Uebrigen aber angenommen. Herr Jackson begründete seinen Protest gegen „Oel" durch den Umstand, daß auf dem Weltausstellungsplatze bereits Rohpetroleum gebrannt worden sei, und er dasselbe, seiner immensen Feuergefährlichkeit wegen, von den leicht gebauten Häusern ferngehalten zu sehen wünsche.

Ein zweiter Antrag der Weltausstellungs-Behörde um Erlaubniß zur Errichtung eines Viaducts an der Stony Island Ave. wurde einfach zu den Acten genommen.

Der Grand Crossing & Windsor Park Railway Co. wurde der Bau und der Betrieb einer Straßenbahn an der 75. Str., von der Illinois Central Bahn bis zur Railroad Ave. gestattet.

Auf Antrag Ald. Swifts wurden der Commissär für öffentliche Arbeiten und der Corporations-Anwalt zur Ausarbeitung eines Planes zur Erhöhung der Geleise der „St. Charles Air Line" über folgenden Straßen ersucht: Indiana Ave., Michigan Ave., Wabash Ave., State Str.

Der Comptroller wurde angewiesen, mit den Gasgesellschaften, welche die Beleuchtung der Boulevards besorgen, ein Abkommen zu treffen, wonach sie sich bis auf Weiteres hierfür aus dem Guthaben bezahlt machen sollen, welches der Stadt als Antheil an der Brutto-Einnahme zusteht.

Der Plan, die Differenzen mit dem Erbauer des Viermeilen Tunnels durch ein Dreier-Comite endgiltig schlichten zu lassen, scheint einer Reihe unserer Stadtväter doch ernstliches Bedenken zu erregen. Ald. Swift setzte wenigstens gestern mit leichter Mühe einen Beschluß durch, wonach die Ernennung dieses Comites bis auf Weiteres hinausgeschoben werden soll.

Der „Chicago & Jefferson Urban Transit Co." wurde der schon vor langer Zeit nachgesuchte Freibrief gestern endgiltig gewährt.

Die Berathung der unseren Lesern bekannten Offerte der „Chicago Garbage Co.", wurde zum Spezialgeschäft für die nächste Sitzung gemacht.

Weltausstellungs-Notizen.

Der Bundes-Senat hat das Trinkverbot fallen gelassen, dagegen aber die Bewilligung der fünf „Ausstellungs-Millionen" davon abhängig gemacht, daß die Ausstellung an den Sonntagen geschlossen bleibe. Der unsinnige Beschluß ist ganz darnach angethan, die gesammte liberale Bürgerschaft des Landes in gewaltige Aufregung zu versetzen.

In der zweiten Protestversammlung deutscher Vereine, welche gestern Abend in Uhlich's Halle abgehalten wurde, war die Entrüstung über die Mucker in Washington eine allgemeine und die verschiedenen Redner des Abends ließen es nicht daran fehlen, ihrer Meinung hinsichtlich des Bundessenates unumwundenen Ausdruck zu geben. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher es heißt, daß unter solchen Umständen das Geschenk des Bundes mit Verachtung zurückzuweisen und es den opferwilligen Bürgern der Stadt zu überlassen sei, die noch nöthigen Geldsummen zusammenzuschießen.

Wie es heißt haben die Herren Baker und Handy Frieden geschlossen und das, behufs Untersuchung der Streit-Angelegenheit erwählte Fünfer-Comite wird sich wahrscheinlich darauf beschränken, dem Directorium zu empfehlen, daß gewissen Beamten darunter auch den Herren Baker und Handy das Recht Freipässe auszustellen, ertheilt werde.

Von dem Vereinigten Staaten-Consul in Bucarest lief die Meldung ein, daß Rumänien die Einladung angenommen habe und demnächst eine Weltausstellungs-Commission ernennen werde.

Eigenthümliches Wiederfinden.

Vor drei Monaten kam Frau W. H. Kane von Silver City, N. M., nach Chicago um ihre Mutter, Frau Anna Black, zu besuchen. Sie versprach ihrem Gatten, welcher ein Hotel in Silver City betreibt, daß sie bald wieder zurückkehren werde. Bei ihrer Ankunft in Chicago erfuhr sie, daß ihre Mutter nach Europa gereist sei und erst nächsten Herbst zurückkehre. Sie war unentschlossen, was sie thun wollte und im Begriffe wieder nach Silver City abzureisen, als sie mit Frank Lyons, welcher bei einer Grundeigenthumsfirma an Dearborn Str. angestellt ist, Bekanntschaft machte. Er logierte sie in das Haus 215 Peoria Str.

Kane hatte unterdessen seiner Frau geschrieben und ihr Geld zur Heimreise gesandt. Da er von ihr keine Antwort erhielt, sandte er ihr ein Eisenbahnbillet und kam schließlich selbst hierher. Er fand sie nicht in dem Hause ihrer Mutter. Nun besuchte er die Billethändler und fand das Billet in der Office von A. A. Reeves; dasselbe lautete auf den Namen seiner Frau und war von Frank Lyons verkauft worden, welcher vorläufig $5 Anzahlung dafür erhielt, den Rest sollte er letzten Mittwoch abholen. Als Lyons nun erschien, erwartete ihn ein Konstabler mit einem Haftbefehl. Lyons sagte, daß er das Billet nicht gestohlen, sondern von Frau Kane erhalten habe. Ihr Aufenthalt wurde so ausgefunden und als ihr Gatte vor sie trat, fiel sie ihm um den Hals und bat ihn um Verzeihung. Kane verzieh ihr und reiste gestern mit seiner Frau nach New Mexico ab.

Gestrige Unglücksfälle.

Beim Abladen von Eisenbahnschienen aus dem Schooner „Ellen Ellenworth" fiel eine Schiene dem Arbeiter Peter Solvske auf den Fuß. Der Bedauernswerthe erlitt einen Knochenbruch und wurde mittelst Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft.

Der 3jährige Willie Laudorf stürzte aus einem Fenster der elterlichen Wohnung, Ecke W. 12. Str. und Greenwood Ave. 2 Stockwerke tief auf's Straßenpflaster und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Ableben stündlich zu erwarten ist.

Der Fuhrmann David Crosby, wohnhaft No. 3259 Robey Str., erlitt bei einem Sturz in der Ziegelbrennerei von Michael Meyers, Ecke 35. Str. und Blanchard Ave. so schwere Verletzungen am Rückgrate, daß die Aerzte keine Hoffnung auf Wiederherstellung geben.

Die Köchin Ida McDonald erlitt gestern in ihrem Dienstorte, einem Restaurant im Hause No. 225 N. Clark Str., dadurch, daß eine Quantität Fett in Brand gerieth, schwere Brandwunden an Armen und Beinen.

Kerns Restaurant und Bier-Bank, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Bestrafte Rauchsünder.

Eine Anzahl Firmen und Privatpersonen wurden gestern durch Richter Glennon wegen Uebertretung der Rauchverordnung bestraft. Zur Zahlung von je $50 wurden verurtheilt: Black Bros., Goodkind, Adler & Oberndorf, Speer & Webb, Newfeld Mfg. Co. Niedergeschlagen wurden die Klagen gegen Charles E. Lockstadt, Chicago Veener Co., J. B. Chapin, Frances P. Owings, Peter Schönhofen Brewing Co., Chas. W. Line, Zangerle & Petersen, Consumers Pure Ice Co. Verschoben wurden die Verhandlungen in den Fällen von: George A. Seaverns Tank Mfg. Co., August Schwartz, Stein, Hirsch & Co., S. P. Richards, Frau C. B. Wait.

* Wegen eines im Hause von Karl Heller, No. 224 W. Randolph Str., verübten Einbruches wurden John Sullivan und John Murphy, zwei der Polizei wohlbekannte Zuchthaus-Vögel unter je $1000 Bürgschaft dem Criminal Gerichte überwiesen.

Das Geheimniß von der Milwaukee Avenue.

Unsichtbare Hände bombadiren friedliche Bürger.

Eine noch gänzlich unaufgeklärte Affaire erregt seit einigen Tagen im unteren Theile der Milwaukee Ave. große und nachhaltige Aufregung.

Das im Hause No. 784 Milwaukee Ave. wohnhafte Fräulein Laura Bornwasser und ihr nächster Nachbar, der Schneidermeister Gottfried Hoefft werden nämlich seit fast einer Woche von unsichtbaren Händen mit Steinen und Straßenkoth beworfen, ohne daß es, trotz der größten Wachsamkeit jemals gelungen wäre, der Missethäter habhaft zu werden.

Selbstverständlich entstand alsbald die Vermuthung, daß irgend ein boshaft gearteter Bewohner eines besseren Jenseits in die Milwaukee Ave. herabgestiegen sei und sich seine freie Zeit nun damit vertreibe, daß er die genannten Persönlichkeiten insultire.

Frl. Bornwasser soll gleichfalls nicht abgeneigt sein, an einen solchen unangenehmen Geist zu glauben. Dagegen ist Herr Hoefft ganz entschieden der Ansicht, daß die Seelen der Abgestorbenen Gescheuteres zu thun wüßten und daß daher ein Mensch von Fleich und Bein der Missethäter sein müsse.

Herr Hoefft war daher gar nicht sonderlich überrascht, als ihm eine Frau Anna Baumgarten, die im dritten Stocke des Hauses No. 782 Milwaukee Ave. wohnt, als die Thäterin genannt wurde und er erwirkte daher gegen diese Dame einen Haftbefehl.

Gestern erschien Frau Baumgarten vor Richter Eberhardt als Angeklagte, mit ihr zugleich aber auch sechs Zeugen, welche einmüthig bestätigten, daß die Frau während des heftigstens Steinregens einem Leichenbegängnisse im Graceland-Friedhofe beigewohnt habe. Frau Baumgarten verließ daher vollkommen gerechtfertigt das Gerichtszimmer und das Räthsel ist noch immer ungelöst.

Vielleicht würden die Opfer des Unfuges gut daran thun, die „Geister" unter der lieben Straßenjugend zu suchen, welche in der Milwaukee Ave. von ganz besonderer Unverschämtheit ist.

Feste und Vergnügungen.

Kirchenfest.

Am Montag den 18. Juli feiert die Gemeinde „Zur unbefleckten Empfängniß" unter Leitung des Herrn Pfarrers Peter Biermann in Oswalds Garten ein großartiges Schulpicnic und Sommerfest. Alle Vorbereitungen sind mit großer Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen ein wirklich schönes Fest erwarten.

Augusta Loge, K. & L. of H.

Die Augusta Loge No. 1534 vom Orden der Ehrenritter und Damen begehen am kommenden Sonntag in Negeck's Grove ihr Stiftungsfest in großartigster Weise. Das mit den Arrangements für das Fest betraute Comite hat ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht und verspricht seinen Gästen einen in jeder Beziehung genußreichen und vergnügten Tag.

Ein sonderbares Gepäckstück.

In einem Expreßwagen der Illinois Central-Bahn, welcher gestern Morgen in Chicago ankam, befand sich ein interessantes kleines Packet. Es war ein kleines 15 Monate altes Mädchen in einem weißen Kleidchen. An demselben war mit einer Stecknadel die Adresse befestigt:

Rev. M. B. Van Arsdale,
234 La Salle Str., Chicago, Ill.

Das Kind wurde dem Conducteur des Zuges in der Station Effingham von einer feingekleideten, jungen Frau mit der Weisung übergeben, dasselbe mit nach dem Bahnhof von Chicago zu nehmen, dort würde es von dem Adressaten abgeholt werden.

Der Conducteur sah sich, als der Zug in Chicago angekommen war, vergeblich nach dem Adressaten des Packetchens um, weshalb er dasselbe dem Bahnhofswächter übergab, der es nach der Polizeistation an der Harrison Str. brachte.

Das Kind wurde einstweilen dem Rev. Van Arsdale, Superintendent der „American Educational Aid Society", zur Pflege übergeben.

Vom Büchertisch.

Die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., übersendet uns die 15. und 16. Lieferung des populär naturwissenschaftlichen Werkes „Der Erdball und seine Naturwunder" von Dr. W. F. A. Zimmermann. Inhalt: Die Gewässer der Erde.

Soeben ist die von den Redacteuren der Brauer- und Hopfenzeitung „Gambrinus" in Wien (Spitz & Lichtblau) alljährlich herausgegebene „Bier-Productions-Tabelle" erschienen. Die übersichtlich zusammengestellte Tabelle weist die Bier-Erzeugungs-Ziffern aller größeren deutschen und österreichischen Brauereien für das abgelaufene Braujahr aus.

Von der Firma Koelling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., geht uns Heft No. 13 der „Illustrirten Octav Hefte" von „Ueber Land und Meer" zu. Inhalt und Ausstattung sind wie stets, vorzüglich.

Ein Tag auf dem Lande.

Am Freitag und Samstag jeder Woche verkauft die Northwestern Linie Excursions-Tickets, gültig für die Rückfahrt bis zum folgenden Montag, nach den Punkten und zu den Raten wie folgt:

Lake Geneva	$3.00
Williams Bay	3.25
Devil's Lake	6.70
Twin Lakes	2.75
Delevan Lake	3.75
Milwaukee	4.00
Waukesha	4.00
Madison	5.25

Tickets und Reservirungen für Parlor Cars sind zu haben 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. jul15. 16. 20. 22. 27. 29

"THE HUB"

N. W. Ecke State & Jackson Str.

Warum

machen wir in diesem gewöhnlich so stillen Monat Juli ein so riesiges Geschäft? Weil noch niemals seit Chicago besteht, solche ungewöhnliche Werthe geboten wurden, als wir sie in unserem Special Riesen-Verkauf von Männer-Anzügen offeriren für

$7.50

Modische Anzüge! Elegante Anzüge!! Perfectpassende Anzüge!!! Wurden etwas früher in der Saison zu $12 und $15 verkauft. Heute und Morgen Auswahl zu $7.50.

Offen Samstag Abends bis 10.30.

"THE HUB"

Schuh-Departement.

Ein großes Geschäft wegen unserer niedrigen Preise.

Für Samstag.

Dongola Kid Patent Tip, Knöpf-Stiefel für Kinder, Größen 8½ bis 11, $1.25 wirklicher Werth, unser Preis......98c
Oxford Schnürschuhe für Kinder, Patent Tip, Größen 8½ bis 11, großer Werth zu unserem Preise......98c
Feine Kid Opera und Common Sense Slippers für Damen, wahrer Werth $1.50, gehen Samstag für......98c
Russet Oxfords für Damen, kühl, dienlich, $1.50 Qualität, gehen Samstag für......98c
Tan Schuhe für Herren, die beste $5 Qualität, geht Samstag für......$3.00
Knaben Tan Schuhe, Größen 2½ bis 5½, nur......$2.00
Jünglings-Tan-Schuhe Größen 11 bis 2, nur......$1.75

Schließen täglich Abends 6:30, Samstags 10.30.

Einhalt gegen Asphaltpflasterungen.

Der Fall von Frau Annie M. Young gegen die Stadt wurde gestern vor Richter Tuley aufgerufen. Frau Young verlangt einen Einhaltsbefehl gegen die Western Paving und Supply Co., damit die Calumet Ave. zwischen 40.- und 51. Str. nicht mit Asphalt gepflastert werde. Die Gründe, welche angegeben wurden, sind: Frau Young ist Grundbesitzerin an Calumet Ave. Am 30. März 1891 wurde eine Ordinanz angenommen, nach welcher der Contrakt der Western Paving & Supply Co. übertragen wurde, obwohl deren Angebot $73,970 gegen $63,700 von Andrew Jacks betrug. Es wird behauptet, daß die Contraktoren einen Trust in Asphalt bildeten, um die Asphaltbergwerke auf der Insel Trinidad zu kontrollieren. Die Western Asphalt Co. soll mit der Barber Asphalt Paving identisch sein. Es wurde verlangt, daß Pitch Lake Asphalt benutzt werde, da sich derselbe am Besten bewährt haben soll. Die Verhandlungen werden heute den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Die Hundeplage.

Schon wieder ist ein Kind von einem ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde gebissen und schwer verletzt worden. Diesmal ist es der 6jährige John Ahiain, der gestern Nachmittag vor der Wohnung seiner Eltern, No. 3703 Bloom Str. spielte. Das Thier, welches augenscheinlich toll war, erschien plötzlich und zerfleischte dem Knaben den linken Arm und die Schulter. Zwanzig Minuten später wurde es von Polizisten erschossen.

Wann wird endlich die Polizei ihre Pflicht thun und die immer noch massenhaft frei umherlaufenden Köter beseitigen? Doch auch die Bürger könnten das ihrige dazu beitragen, um der Plage ein Ende zu machen.

Wird Jemand gebissen, dann jammern die Angehörigen und in den meisten Fällen auch der Besitzer des Hundes, falls er ermittelt wird. Aber so lange das Unglück nicht geschehen ist, glaubt Jeder, daß gerade sein Hund das ungefährlichste Thier von der Welt ist und keinen Maulkorb nöthig hat.

Landkauf.

Ein Syndicat aus Detroit, welches durch C. A. Beardsley vertreten ist, kaufte gestern von John B. Jones 8 Acres an der Belt Line gelegenes Land. Dies ist seit April der zweite Landkauf von Detroiter Kapitalisten in jener Gegend. Der Preis per Acre beträgt dort $2,200—$3,000. Man glaubt, daß dort in Kürze eine Fabrikstadt entstehen wird.

Kaisers Halle.

Die erste Probe-Vorstellung, welche am Sonntag in dem Volkstheater in Kaisers Halle durch die tüchtige Wormsersche Truppe, unterstützt durch das Stane'sche Orchester gegeben wurde, verlief in zufriedenstellender Weise. Für nächsten Sonntag steht die Gesangsposse: „Der Zigeunerbaron" auf dem Programm.

Kurz und Neu.

* Die vom chinesischen Kaufmann Chow Tai gegen William Walsh erhobene Anklage wegen Meineids wurde gestern vor Richter Glennon niedergeschlagen, da Walsh Abbitte geleistet. Er wurde unter $200 Friedensbürgschaft gestellt.

* Ephraim Vogel, der Mann welcher das Fuhrwerk lenkte, unter dessen Räder Harry Hornburg seinen Tod fand, wurde gestern durch die Coronersgeschworenen ans Criminalgericht verwiesen. Vogel wurde gestern Abend in der Stock Yard Polizei-Station eingesperrt.

* Richter Hawes erließ gestern Haftbefehle gegen zwei den Namen nach unbekannte Pinkerton'sche Wächter, welche den Constabler Barth, als dieser in dienstlicher Eigenschaft den Washington Rennpark betreten wollte, den Eintritt verweigerten und ihn obendrein mißhandelten.

* Chautauqua Lake und zurück via Erie Bahnlinien. Tickets gültig bis zum 31. October. Ticket-Office. 242 Clark Str. jul15. 19. 22. 26. 29.

* G. Williams, ein ehemaliger Bediensteter der „Duck Brand Rubber Co.," wurde gestern von Richter Lyon unter $500 dem Criminalgerichte überwiesen. Williams ist beschuldigt der genannten Firma Waaren im Werthe von $350 veruntreut zu haben.

* In einer Sitzung des „Carter Harrison Club", welche gestern Abend stattfand, wurde formell angekündigt, daß Carter Harrison nächstes Jahr als Candidat für das Bürgermeisteramt auftreten wird.

Sümpfe

sind nicht die einzigen Brutstätten der Malaria. Man findet diese überall, selbst in Oertlichkeiten, deren atmosphärische und sanitäre Zustände ihrer Entwicklung nicht günstig zu sein scheinen. Das Universalmittel gegen dieses gefürchtete Uebel ist Hostetter's Magenbitters. Wo immer die Krankheit in ihrer bösartigsten Form auftritt, sei es als Wechsel- oder intermittirendes Fieber, sei es als Schüttelfrost, Angstfieber, Milzerweiterung oder Milzverhärtung, so ist das Bitters nicht bloß populär, sondern in der That das beste Mittel zum Schutz vor der Krankheit, wie zu ihrer Kur, wenn sie schon da. Von Maine bis zur Landenge von Panama, in Guatemala, Mexiko und unter den Tropen wird dieser mit Recht berühmten Arznei überall die höchste Anerkennung gezollt. Bei allgemeiner Schwäche, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Neuralgie, Leber- und Nierenleiden wirkt es außerordentlich wohlthuend. Man gebrauche es mit Beharrlichkeit.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Grand Opera House — Jane.
Hooleys—The County Fair.
Casino—Haverlys Minstrels.
Jacobs Academy—Uncle Toms Cabin.
Alhambra—Erminie.
McVickers—Margaret Flemming.

Von der Wahl-Kriegswissenschaft

Während sich in Europa das blutige Kriegshandwerk zu einer furchtbaren Wissenschaft entwickelt hat, bekommen in unserem bürgerlichen Lande auch die Präsidentschafts = Wahlfeldzüge einen immer wissenschaftlicheren Charakter. Leute wie Quay, Brice, Whitney, Hill, Davenport u. A. könnten allerlei darüber erzählen. Die Zeit der echten Hurrah-Campagnen ist längst vorüber, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß auch die Zeit des echten klassischen „Stumpredners" sich ihrem Ende zuneigt.

Es gab eine Zeit, da die Ausgaben für Stumpreden den bedeutendsten Posten auf den vertraulichen Wahlcampagne-Rechnungen bildeten; gegenwärtig bilden sie einen der kleinsten, d. h. natürlich im Verhältniß zu den jeweiligen Gesammtauslagen, welche ja ganz gewaltig gewachsen sind. Die Werthschätzung des „Stumpens" ist sehr gesunken. So hat Senator Hill, der gewiß überall für einen geriebenen politischen Organisator gilt, erst kürzlich wieder geäußert, öffentliche Versammlungen bekehrten auf alle Fälle nur sehr wenige Stimmgeber; denn auf den republikanischen Dauerredner horchten eben vorwiegend Republikaner, auf den demokratischen Demokraten u. s. w.

Manche gehen allerdings auch in Versammlungen der Gegenpartei, um einen berühmten politischen „weißen Elephanten" zu sehen; aber die werden erst recht nicht durch den Inhalt der Stumpreden zu einer anderen Ueberzeugung gebracht, obwohl sie für Mutterwitz und drollige Einfälle ihren Beifall übrig haben oder die anderen nachäffen mögen. Stumpreden und öffentliche Kundgebungen haben immerhin noch einen disciplinarischen Werth für die eigene Partei; aber in den nördlichen Staaten mit knappem Stimmenunterschied — gerade in denen, welche bei Nationalwahlen ausschlagend sind — entscheidet der zweifelhafte Stimmgeber meist das Treffen, und der kann durch die Post und durch persönliche Annäherung viel besser erreicht werden. Das ist die Ansicht aller unserer Wahlgeneräle der neuesten Zeit, und war schon diejenige Tildens. Wohl am meisten in den letzten vier Jahren hat die Cleveland-Demokratie die Post für Campagnezwecke gebraucht, um das Land mit Zolltarifliteratur zu überschwemmen.

Immerhin lohnt sich für manche Handwerks = Stumpredner das Geschäft noch. Es wird oft gefragt, wieviel ein solcher bekomme. Das ist sehr verschieden. Manche erhalten $100 die Woche, nebst Erstattung ihrer Auslagen; Andere bekommen soviel oder mehr den Abend, oder bringen es auf $1000 die Woche. Doch gibt es genug politische Liliputaner, die mit viel weniger vorlieb nehmen müssen. (Zur Gründung einer Stumpredner = Union ist es noch nicht gekommen, und jetzt käme der Gedanke zu spät). Wenn wir von Handwerks-Stumprednern sprechen, so darf auch nicht verschwiegen werden, daß Politiker ersten Ranges sich meist gar nicht für ihre Reden zahlen lassen, wenigstens nicht direct. So hat Blaine nie etwas für seine Reden berechnet, und sein verstorbener Widerpart Conkling hat nicht einmal für seine eigenen Unkosten auch nur einen Pfennig angenommen; er hob nur seine diesbezüglichen Quittungen sorgsam zu gelegentlichem Gebrauche auf.

Während die Campagnecomite-Ausgaben für solche Zwecke im Laufe der letzten Jahre einen Stillstand aufweisen, haben sich, dem obigen Standpunkt entsprechend, die Auslagen für Drucksachen ganz riesig vermehrt. In den letzten zehn Jahren sind in jeder Präsidentschaftscampagne ausschließlich dafür eine Viertelmillion Dollars draufgegangen (lediglich für Druckarbeiten direkt in der Campagnezeit), und diesmal wird diese Summe wohl wieder bedeutend überstiegen werden. Wir leben in der Zeit der „Erziehungscampagne", und es muß viel mehr Nachdruck auf Belehrung, so einseitig dieselbe auch sein mag, als auf geistige und sonstige Berauschung gelegt werden. Die Politik ist sozusagen in eine Temperenzperiode eingetreten.

Nur im allgemeinen Geldaufwand ist alles Andere eher, als Temperenz, zu bemerken. Wie der Sekretär eines der Nationalausschüsse der beiden großen Parteien jüngst erklärte, haben die beiden Comites in jeder der neuesten Campagnen rund 4 bis 5 Millionen ausgegeben. In der Stadt New York, wo beide thatsächlich ihr Hauptquartier haben, genügten vor 12 Jahren wenige Zimmer und eine Gesellschaftsstube eines Hotels für die Bequemlichkeit eines Nationalcomites; gegenwärtig sind große Häuser dafür erforderlich, und eines der beiden Comites will ein Haus nehmen, das groß genug ist, um als Hotel Geschäfte zu machen. Es ist dort von Finanzleuten ernstlich der Gedanke in's Auge gefaßt, ausgedehnte Gebäude blos für die Bedürfnisse solcher Nationalausschüsse zu errichten und zu verpachten.

Wo das Geld eine so große Rolle spielt, da kommt es natürlich vor Allem darauf an, dasselbe aufzubringen und zweckmäßig zu verausgaben, „wo es am meisten guttut". Die Moltkes unserer Wahlfeldzüge müssen vor Allem gewiegte Financiers sein. Gerade wie in manchen kirchlichen Organisationen, wird derjenige besonders geschätzt, welcher das meiste Geld für die Sache zu sammeln versteht. In dieser Beziehung waren z. B. W. H. Barnum und August Belmont wahre Virtuosen. Als unerreichbarer Steifbettler, der die reichen Geschäftsleute seiner Partei förmlich [illegible] und Geld heraus- gekriegt hat, wo kein anderer etwas kriegen konnte, wird Marshall Jewell genannt.

Nach der Ansicht geriebener Handwerkspolitiker wird sich die Wahl-Kriegswissenschaft in naher Zukunft dahin entwickeln, daß jedes Campagnecomite gezwungen sein wird, eine Bank- oder „Trust"-Compagnie zu organisiren, die alle Finanzoperationen beherrscht; denn die bisherigen Finanzleitungen der Nationalausschüsse werden ihrer Aufgabe bald nicht mehr gewachsen sein!

Rechte und linke Hand.

Mit den Ursachen des Gebrauches der rechten Hand haben sich in der letzten Zeit einige Gelehrte in Frankreich beschäftigt, ohne jedoch zu einem abschließenden Urtheil über den Grund unserer Rechtshändigkeit zu gelangen. Professor Mazel findet den Grund darin, daß sich das Centrum des Sprachvermögens und der Ausdrucksbewegungen im menschlichen Gehirn auf der linken Hälfte befindet. Da, besonders beim Beginn des Sprechens, die Bewegungen der Hände die Sprache unterstützen und nach den physiologischen Gesetzen die Thätigkeit einzelner Centren des Gehirns immer durch die Organe der entgegengesetzten Körperhälfte zum Ausdruck gelangt, so erhält die rechte Hand, da sie lange Zeit der ausschließliche Dolmetscher der Vorstellungen im Gehirn ist, von Jugend auf eine größere Uebung und damit eine kräftigere Entwickelung.

Dem gegenüber erklärt ein College des Genannten, Prof. de Beuze, daß umgekehrt die Concentration der Ausdrucksbewegungen in der linken Hälfte des Gehirns eine Folge des dauernden Gebrachs der rechten Hand sei, ebenso wie das Sprachcentrum im Gehirn erst Sprachcentrum geworden sei, nachdem der Mensch zu sprechen angefangen habe, und dies sei doch erst geschehen, nachdem schon lange vorher die Rechtshändigkeit durch die Uebung der Geberdensprach entstanden sei. Nach seiner Meinung ist die Rechtshändigkeit dadurch entstanden, daß der Mensch bei der Vertheidigung zuerst die für das Leben wichtigen Organe, also vor Allem das Herz, zu schützen suchte, und bei dieser Vertheidigung naturgemäß die von dem auf der linken Seite liegenden Herzen entfernteste Körperstelle, also die rechte Hand preisgab.

Man wird uns zugeben, daß beide Erklärungsversuche etwas ungemein gezwungenes und gekünsteltes haben, aber sie liefern Material für eine spätere Entscheidung der Frage. Interessant ist, daß Mazel gefunden haben will, daß die Zahl der Linkshändigen, d. h. der Leute, welche die linke Hand ebenso gut, oder besser gebrauchen, als die rechte, allmälig kleiner werde; im Buch der Richter (also vor etwa 2200 bis 2400 Jahren) sei die Zahl der Linkshändigen im Stamme Benjamin auf etwa 2⅔ Procent angegeben und jetzt sei sie bedeutend geringer. Mazel gibt auch ein sehr hübsches Experiment an, durch welches man sich leicht überzeugen kann, wie sehr uns der Gebrauch der rechten Hand Gewohnheit geworden sei. Wenn man sich Jemandem gegenüber setzt und ihm eine Bewegung mit der linken Hand, mit der Aufforderung, sie nachzumachen, vormacht, so wird sie derselbe fast immer mit der rechten Hand nachmachen. Wir möchten der Notiz über diese Untersuchungen hinzufügen, daß man unseres Wissens dadurch, daß man Kinder anhält, die rechte und die linke Hand gleichmäßig zu gebrauchen, bei einzelnen Individuen die Rechtshändigkeit verschwinden machen und die Gleichhändigkeit an deren Stelle treten lassen kann, und es ist wohl die Frage berechtigt, ob nicht, wenn dies bei der Kindererziehung allgemein durchgeführt wird, nach einem gewissen Zeitraume — sagen wir nach einigen tausend Jahren—der Begriff der Rechtshändigkeit überhaupt verschwunden sein dürfte.

— Dieser Tage hat ein serbischer Soldat Namens Jovanovic, welcher in Belgrad Posten stand, verhütet, daß der König mit seinem Wagen über den Eisenbahndamm fuhr, als gerade ein Zug passirte. Dafür beförderte ihn sein König an Ort und Stelle zum Gefreiten, verlieh ihm den Takowaorden und schenkte ihm 300 Napoleons. Man spricht nun in Serbien nur von dem neuen Gefreiten, der auf so friedliche Weise die Treppe hinaufgefallen ist, ohne sich oder Andere zu verletzen.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Das Unterzeichnete Comite erlaubt sich Ihnen hierdurch Unterstehendes zur gfälleigen Kenntnißnahme zu unterbreiten:

Auf Anregung seines Dirigenten, Herrn Oscar Schmoll, wird der „Hangari-Sängerbund", einer der beliebtesten und stärksten Gesangvereine Chicago's für die Verunglückten in St. Johns, N. Fdl., ein großes Vocal- und Instrumental-Concert" im Germania Garten veranstalten. Das Arrangements-Comite, bestehend aus den Herren K. Mehmel, A. Schmädicke und M. Tyse, wird Alles ausbieten, um das Fest zu einem erfolgreichen zu machen, und Herr Schmoll wird dafür Sorge tragen, daß das Concert ein genußreiches wird.

Ergebenst Karl Memel, A. Schmädicke und Martin Tyse.

* Gestern kam der Fall der Eliza G. White, welche Scheidung von ihrem Manne William B. White, einem reichen Contractor, verlangt, vor Richter Horton zur Verhandlung. Als Scheidungsgrund wird grausame Behandlung angegeben. Die Frau behauptet, daß White ein Vermögen von $400,000 besitze, und verlangt demgemäß Alimente. Der Fall wurde bis auf Weiteres vertagt.

Um Skropheln aus dem Körper **zu vertreiben,** nimm **Ayer's Sarsaparilla** das beste Mittel zur Blutreinigung und Stärkung. **Heilt Andere, wird dich heilen.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn Henry am Donnerstag, den 14. Juli im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen 9 Uhr von dem Trauerhause 3315 Rhodes Ave. Die trauernden Hinterbliebenen

Abraham und Barbara Wise, Eltern.

Soeben erschienen! **Paynes illustrirter Familienkalender für 1893.** Mit vier Beilagen. **Koelling & Klappenbach,** Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Pic-Nic!

Der Kurhessische-Unterstützungs-Verein

feiert nächsten Sonntag, den 17. Juli sein 6. großes **Pic-Nic** in Hördt's Grove, Ecke Belmont und Western Avenue, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Für ein gutes Programm sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. midofr

Achtung!

Alle Kameraden des Deutschen Krieger-Vereins von South Chicago sind ersucht, Sonntag den 17. Juli, Morgens 7 1/2 Uhr, in der Vereinshalle anzutreten, für den Ausmarsch nach Chicago. frsa

J. Brown, Präsident.

Gesangverein Harmonia, Achtung!

Alle Mitglieder des Gesangvereins Harmonia, sowie die Vereine der West- und Südseite werden hierdurch aufgefordert, sich Sonntag Vormittag um 8 1/2 Uhr in der Vereinshalle, 172 E. Van Buren Str., einzufinden. Die Battaillons-Musik des deutschen Krieger-Vereins wird sich ebenfalls dort einfinden und unter den Klängen begeisternder Militärmusik werden wir uns zum Hauptquartier begeben und uns dort dem deutschen Kriegerverein anschließen. frsa

Julius Mader.

Auf allgemeines Verlangen. Morgen Abend, den 16., ZUM ZWEITEN MALE, — Auftreten des berühmten — **Schlangen - Mannes,** R. Marthand, im Gasthause zur „Alpenrose" 188 E. North Ave., — unter Mitwirkung der — **Hans Althaler Tiroler Truppe.** Anfang ½8 Uhr. Freundlichst ladet ein, Hans Althaler, Alpenwirth. Graft wird nimmer.

Germania-Garten, Ecke North Ave. und Clark Str. **Großes Concert jeden Abend** mit Ausnahme vom Sonntag, ausgeführt v. einer ausgezeichneten Kapelle. Dieser Sommergarten, welcher ein Erholungsplatz für deutsche Familien sein wird, steht unter meiner Leitung. W. H. Jung. Eintritt frei. 3jllmfrmomis

„Der Lustige Bote" Kalender für 1893, ist soeben erschienen und bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben. Auch wird „Der Lustige Bote" für denselben Preis portofrei nach dem In- und Auslande versandt. H. Krause, 203 Fifth Ave. N. B. Agenten verlangt. frdibw

Großer Verdienst! Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: ful14,6mo JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Wichtiger Prozeß.

Die Moxie Co. hat eben in der Superior Court eine Schadenersatzklage für $15,000 gegen den Apotheker A. C. Musselwaite eingereicht. Der Kläger behauptet, daß der Verklagte Nachahmungen von Moxie als echtes Moxie verkauft. Der Kläger bereitet ähnliche Klagen gegen eine Anzahl Apotheker vor.

Großes Frei-**Concert**

jeden Abend in **Spondlys Garten,** EckeClark u. Diversey Str., ein Block nördlich vom Endpunkt „Limits" - Kabel-Bahn. 20junlmo

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. 25jun6mo,14

Marktbericht.

Chicago, 14. Juli.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Spargel 60c—85c per Dtzd.
Radieschen 5c— 10cper Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $2.00—$2.50 per Brl.
Zwiebeln $2.50—2.75 per Brl.
Kohl $1.50—$2.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 19—20c per Pfund, geringere Sorten variirend von 18c—17c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8c—8½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11—11½c per Pfd.
Spring Chickens 15c—16c per Pfd.
Truthühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $5.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 12c—13c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$4.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32c—33½c; No. 3, 31½c—32½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.00—11.50.
No. 2, $10.00—$11.00.

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago. „Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme." MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str. Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10. Monbw&

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Medizin-Peddler. Box 690, Peru, Jll. jul9,10t

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington, $2, $2.25 per Tag. Jetzt ist Eure Gelegenheit gekommen. Fahrt nur $10 und Arbeit für ein Jahr. Tägliche Verladungen. 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Wisconsin und Michigan. Guter Lohn und freie Fahrt. Farm-Arbeiter $25 per Monat und Kost. Auch Leute für Steinbrüche, Sägemühlen und Männer um Kohlen zu laden in Minen für $1.75 per Tag; beständige Arbeit Winter und Sommer, bei Roß' Arbeiter-Agentur, 2 S. Market-Str., oben. 11jul,1w

Verlangt: 2 Teamster um Bricks zu fahren. Nachzufragen nach 5 Uhr, 529 Washington Blvd., hinten. mi dofrsa

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 227 Vine Str. dofrsa

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu helfen. — 357 E. North Ave. dofr

Verlangt: Verheiratheter, strebsamer, tüchtiger Blacksmith, der gut Pferde beschlagen kann, als Partner. Kein Kapital erforderlich. Adr. D 116 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—17 Jahren als Treiber in Milchgeschäft; muß deutsch sprechen. 102 Gurley Str. dofr

Verlangt: Junger Kellner, sofort antreten. Max Müller, 184 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Sofort ein Junge von 15 bis 18 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich anderswie nützlich zu machen. Lohn $12 per Monat und Board. Adr. P 90 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. Höchste Commission. Theodor H. M'Rose, Fire Underwriter, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Junge, Kuchen backen zu lernen. Guter Lohn und gutes Heim für den rechten Jungen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der versteht, mit Pferden umzugehen und sich im Hause nützlich zu machen. 594 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann. Lohn $16. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer. Lediger vorgezogen. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei junge Leute, stetige leichte Arbeit, guter Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 36.

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Grocery Clerk und ein starker Junge um mit Pferden umzugehen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Bauschreiner für nächsten Montag, anfangen zu arbeiten. Bei Ch. Streiber, Highland Park. frsa

Verlangt: Einige gute Knaben von 14 bis 15 Jahren, in der Kindling Wood Factory, Elias Court, zwischen Archer Ave. und Lyman Str., nahe Deering. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1218 Noble Ave., Lake View.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 14—15 Jahren, für Milchwagen. 206 Washburne Ave. frsa

Verlangt: 6 Tuck-Pointers an Stein und Brick. 885 W. 21. Str. John Brame. frsamo

Verlangt: 2 gute Hauspainters. Nachzufragen zw. 6 und 7 Uhr Abends. 1063 S. Robey Str. frsa

Verlangt: Peddlers für Fliegenpapier, billig. — 54 W. Jackson Str., Saloon.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 457 La Salle Ave.

Verlangt: Kindermädchen um zu helfen auf ein Kind zu achten. 199 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Pferde zu besorgen und am Bäckerwagen zu helfen. 1794 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Geschirrwäscher im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Schuhmacher. 287 Clybourne Place.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, um Pferde zu versorgen und Mehl zu fahren. Bäckerei, 41 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junger Mann von 18—20. Muß reinlich sein. 1367 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Brodbäcker. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker in 551 N. Western Ave. Guter Mann an Brod und Cakes. Kommt bereit zur Arbeit.

Verlangt: Ein Junge, um die Brodbäckerei zu erlernen. Einer, der schon an Brod gearbeitet hat, vorgezogen. 306 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein Butcher, der etwas von Wurstmachen versteht. 1099 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Ein deutscher Junge von 13—14 Jahren in einem Store auszuhelfen. Nur ein ordentlicher braucht sich zu melden. 133 Mohawk Str., Top Floor. jul14,1w

Verlangt: Ehrlicher Mann mit $150 in Saloon und Grocery. Sichere und einträgliche Einlage. Geschäfts- und Sprachkenntniß nicht nothwendig. 1009 57. Str.

Verlangt: 6 Buchagenten bei hohem Lohn für die Country. Nur gute Canvassers mögen sich melden.— Schriftliche Offerten an P. Williams, 732 6. St., Milwaukee, Wis. frsa

Verlangt: Ein junger Butcher, der polnisch sprechen kann. 3 McHenry Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Finishers an Hosen. 786 N. Halsted Str. 9ju, 1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 Union Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Ueberhosen-, Beinkleider- und Flanellhemdenmacher in Fabrik. Marshall Field u. Co., Ecke Union und W. Washington Str. dofrsa

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen auf Kniehosen. 675 W. 15. Str. dofrsa

Verlangt: 4 gute Handmädchen und 2 gute Maschinenmädchen an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. July14,7mal

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. jul12, 1w

Verlangt: 100 Mädchen, Lohn $4—$5 für Evanston, Jll. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Center Str. jun15,1mo

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn wird bezahlt. No. 912 Milwaukee Ave. ju 9 1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str. di—sa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. jul13,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburne Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit im Boardinghaus. 813 W. 22. Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 298 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Apel, 518 Wells Str. jul12,1w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 722 N. Oakley Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen im Dining Room. 151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Behandlung. 368 Dayton Str.

Verlangt: Junge starke Waschfrau für Montag. 79 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, sowie ein Mädchen für Küchenarbeit. Stock Exchange Restaurant, Monroe und Dearborn Str. samodi

Verlangt: Eine ältere gebildete Frau als Haushälterin für einen Mann und 2 Kinder, 2 und 5 Jahre. Muß gute Empfehlungen haben und ohne Anhang sein. Adresse A. 176 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um die Wäsche zu besorgen im Restaurant. Guter Lohn. Merkel, 19 bis 21 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen in 952 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Blvd., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 3212 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunchköchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Stellen frei bei Riedlinds Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. jun25,1mo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. jul6, 1w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dofr

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Von 8 bis 6 Uhr täglich. Zimmer außer dem Hause. 533 S. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 525 W. 15. Str. dofr

Verlangt: Eine Haushälterin bei zwei Leuten. 632 S. Canal Str. dofrsa

Verlangt: Ein braves Mädchen von 14 bis 16 Jahren; keine Wäsche, muß zu Hause schlafen. 1128 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 1067 Lincoln Ave., oben. dofrsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 33 Campbell Park. dofr

Verlangt: Tüchtige Köchin, die Orders machen kann. 32 W. Madison Str., Basement. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin für Boardinghaus außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei W. Schwalm, 371 Dearborn Str., 6. Floor, bei Chicago Bank Note Co., von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 1109 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie; guter Lohn. 3210 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str. dofrsa

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn, sowie Kindermädchen. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourne Ave. jul15,1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit-, 2. Arbeit-, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien. Bei hohem Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 269 Larrabee Str. jul15,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 559 N. Paulina Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 136 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 210 E. Ohio Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, in einer Familie ohne Kinder. Guter Lohn. 1427 Washington Boulevard, nahe Garfield Park.

Verlangt: Eine ältere Frau, um ein anderthalb Jahre altes Kind zu tenden. 139 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4. 620 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in die Küche. 29 S. Canal Str., Aug. Wendt.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 153 E. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen; muß gut waschen können. Nur 3 in Familie. $2. 222 Fremont St.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. N. 2324 Wenthworth Ave. frsamo

Verlangt: Eine gute Köchin im Saloon. 380 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. mobisfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, 17 Jahre alt, sucht Stelle, um die Bäckerei gründlich zu erlernen. Zu erfragen 211 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann, erfahren im Butchergeschäft, sucht Stelle zum Fleischschneiden im Restaurant. Louis Baker, 139 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Ein junger Mann, deutsch und polnisch sprechend, sucht dauernde Stelle, als Bademeister, Portier, Kellner, oder sonstige Beschäftigung. Gef. Offerten unter 1272 N. Ashland Ave. Mr. Karth.

Gesucht: Beschäftigung sucht ein Pianospieler. Sacher, 472 Wells Str.

Gesucht: Ein Lunchkoch oder Feuermann sucht Stellung. Adresse: D. 19, Abendpost. dofr

Gesucht: Beschäftigung für Abendstunden. Offerten D 74 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Steiner, 895 N. Ashland Ave. jul13,1w

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Saubere Arbeit garantirt. 317 School Str. dofr

Gesucht: Eine junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 4727 Justine Str. frsa

Gesucht: Gebildete, alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Krankenpflegerin. Adresse: Kaufman, 412 North Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau, dieses Jahr erst von Deutschland herüber, welche in allen Zweigen der Hausarbeit gewandt ist, sucht sofort Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 120 N. Paulina Str.

Stelle gesucht: Ein deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, welches gut kochen, waschen und bügeln kann und in allen Hausarbeiten tüchtig ist, sucht sofort Stelle. 673 Washtenaw Ave frsa

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16malj

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78, 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. jul11,1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. jul13,1w

Fred. Tönig, Zeichner, ist ersucht, seine Adresse betreffs wichtiger Mittheilung 472 Wells Str. abzugeben.

Hermann Keimer, oder wer irgend seinen Aufenthalt angeben kann, wird ersucht, seine Adresse in der Office der Abendpost abzugeben, unter A. 129, indem Brief und Geld für ihn da ist.

Würde einen Italienischen Prämium-Bond, werth $30, gegen Möbel umtauschen. Adresse A. 154 Abdp.

August Matischewsky wird von Frau Charlotte geb. Schwartinsky Libfa ersucht um Adresse oder persönliches Erscheinen. 224 North Ave., 2 Treppen. mifr

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cents die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 25 Jahre alt, sucht ein ehrenhaftes Mädchen mit etwas Vermögen zwecks Verheirathung. Adresse D 150 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 29, mit Baarvermögen ($3000) wünscht sich mit einem besseren, unabhängigen Mädchen, — junge Wittwe nicht ausgeschlossen — welches Vorliebe zum Geschäfte hat und baldigst nach Deutschland übersiedeln will, zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Ausführliche Briefe bis Montag unter A. 165, Abendpost. frsamo

Heirathsgesuch. Ein Handwerker in den 30er Jahren sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, zwecks Verheirathung. Adresse: A. 187 Abendpost.

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein Neufundländer. Gegen entstandene Kosten in Empfang zu nehmen. 152 Perry Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route. 3113 S. Halsted Str. jul11,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, Wholesale und Retail. Großer Backofen und Shop, Pferde und Wagen; gute Kundschaft. Verkaufen $100 per Tag. Beste Lage an der Nordseite. Großer Bargain. Adr. P. 166, Abendpost. jul12,1w

Zu verkaufen: Billig, umständehalber, Eck-Saloon. 15. und Laflin Str. jul13,2w

Zu verkaufen: Saloon nahe Weltausstellung. Cottage Grove Ave. und 63. Str. Adr. P. 79 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Guter Biersaloon, billig. 892 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Cigarren- und Confectionary-Store und Laundry Office. 843 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Anständige Boarders. 552 Wieland Str., oben. midofr

Zu verkaufen: Gut gehendes Butter-, Kaffee- und Thee-Basement. Oder nehme auch Partner. Zu erfragen 345 E. Division Str., im Candy Store. jul13,5mal

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 3 Kühe; event. auch Stall zu verrenten. Zu erfragen Sengs Saloon, Ecke Lincoln und Diversy Ave. midofr

Zu verkaufen: Kleiner Customhosen-Shop. Adr. L. 152 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit Logenhalle, billige Miethe und lange Lease. 3 Barrels Bier täglich. 632 S. Canal Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Milchstore, krankheitshalber sehr billig. 288 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: 1 Saloon und Restaurant, gegenüber Union Depot. Zu erfragen bei Kirchhoff und Neubarth, 59 und 61 Lake-, Ecke State Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant, sehr billig. 32 W. Madison Str., Basement. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck Saloon, für wenig Cash, wenn sofort genommen. Nachzufragen bei J. L. Hörber Brewing Co., 646 Hinman Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Eine 9 bis 10 Kannen Milchroute an der Nordseite. Offerten P 13 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery-, Cigar- und Delikatessen-Store. Guter Stand und ausgezeichnetes Geschäft. 898 Seymour Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke 12. und Wood Str. jul14,1w

Zu verkaufen: Eine Hand-Laundry mit Pferd und Wagen, einer Bügelmaschine, zwei Oefen, mitsammt Zubehör, sowie Costumers. Wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen Jacob Botzet, 134 E. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Eine gut gehende Hand-Laundry. Nachzufragen in der Wohnung 423 W. Superior Str. Mr. A. Koch. dofr

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der Südseite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. jun3, frmi, bw

137 — Gustav Mayer u. Co., W. Randolph Str. 137. — Offeriren für käufliche Uebernahme: Saloon und Boarding $2,500. Saloon, Lincoln Ave., $850. Groceries $500, $850. Bäckereien $1300, $1500, $2500. Down Town Sampleroom $3000. Samplerooms Westseite $1300, $2000. Saloon am Lincoln Park $3000. Ecksaloon Westseite $1500. Käufern sichern wir volle Einsicht und reelle Vermittelung zu. — Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Ecksaloon wegen Familienverhältnissen. Auskunft 264 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Grocery auf der Westseite, mit Wohnung; voller Stock; Pferd und Wagen; $15 Miethe. 3 Jahre Lease. Preis $500. Eigenthümer geht nach Deutschland. Adresse D 162 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Todesfall, billig. 424 W. North Ave.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, feiner Meat-Market und Grocerystore; beste Lage. Oder Partner mit kleinem Kapital. 1325 Madison Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon. Billige Rente. Zu erfragen 276 North Ave., im News-Depot. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 6 schönen Zimmern in der Nachbarschaft der Weltausstellung. Lange Lease, billige Miethe. Zu erfragen beim Eigenthümer, 5044 State Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon mit neuem Pooltisch. Verzapft 3 Barrel Bier täglich. Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen Ecke 52. und Laflin Str. jul15,1w

Zu verkaufen: Paintstore mit Wohnzimmer; gute Lage und vollständig neuer Stock. Guter Verkaufsgrund. $600. Rente $18 per Monat. Adresse: A. B. Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Ich wünsche mich mit $500 an einem gutgehenden Geschäft als Partner zu betheiligen. Adresse A.130 Abendpost.

Ein deutscher Mann wünscht sich mit einigen hundert Dollars und seinen Fähigkeiten an einem reellen Geschäft zu betheiligen oder dasselbe zu übernehmen. Offerten unter A. 198 Abendpost. frsa

Zu vermiethen und Board.

130 E. Ohio-, nahe Wells Str., möblirte Zimmer mit Board. $4 und $4.25. ju5,2w

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Board 68 Wisconsin Str. midofr

Verlangt: 2 Boarders bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. dofrsa

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer mit oder ohne Board, in deutscher Familie. 184 Huron Str. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 353 Wells Str., drittes Flat, links. dofrsa

Zu vermiethen: 3 schöne 6 Zimmer Flats mit allen neuesten Einrichtungen. 179 W. 12. Str., ein Block westlich von Douglas Park. W. Ziech. dofrsa

Verlangt: 2 gute Boarders in kleiner Familie. 191 Larrabee Str. frsa

Verlangt: 2 gute Boarders in Privatfamilie. 327 W. Division Str. frsa

Zu vermiethen: Store, gut für Saloon oder Grocery. 581 N. Halsted Str. frmo

Zu vermiethen: 2 kleine freundliche Wohnungen von 3 und 4 Zimmern an kleine Familien. 1779 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str.

Zu vermiethen: Feines Zimmer mit Board. $5 die Woche. 724 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Eine freundliche kleine Wohnung an eine ruhige Familie. 891 Mitchel Ave., Humboldt Park. jul15,1w

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer. 315 Larrabee Str., Top Floor, links.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer bei einer allein stehenden Frau. 69 Wieland Str., oben. frsa

Verlangt: Boarders. $4 die Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, mit oder ohne Board. 377 Maxwell Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Frontzimmer nebst Schlafzimmer bei einer Wittwe. Wenn gewünscht, mit Board. 115 Mohawk Str. 1 Treppe. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer in kinderloser Familie an 1 oder 2 Herren. Referenzen verlangt. 833 Otto Str. frsa

Feine deutsche Familie wünscht 4 junge Leute in Board und Logis. 135 Cornell Str., 1. Flur.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn mit oder ohne Kost. Nur ein anständiger braucht sich zu melden. 133 Mohawk Str., Top Floor. jul15,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, jedes Zimmer 1 Dollar; auch Wäsche wird angenommen. 178 Ontario Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front Zimmer mit Badezimmer. Bei deutscher Familie. 2251 Wentworth Ave., 2. Floor. frsa

Zu vermiethen: Saloon und Hall in S. Chicago für Theater, Bälle und Hochzeiten passend. 8400 Buffalo Ave. jul14,1w

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 232 Fremont Str., hinten. dofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. jul4,1w

Kühle Zimmer mit Board, $4.25 und $4.50. 130 Ost Ohio-, nahe Wells Str. jul4,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein kleines möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Wittwe. Adresse A. 134 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4 Zimmern oder Cottage, mit oder ohne Stall. Sofort. Offerten zu richten 206 W. Lake Str., Tinshop. dofr

Zu miethen gesucht: Eine Näh-Frau sucht 1 oder 2 unmöblirte Zimmer in irgend einer Gegend. Adr. D 96 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. 979 Milwaukee Ave. jul12,1w

Zu verkaufen: Billig, ein Bernhardinerhund, 9 Monate alt. William Höltmann, 97 W. 14. Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd. — 120 1/2 Orchard Str., hinten. dofrsa

Zu verkaufen: 8 gesunde Pferde, 3 Ponies; unter Garantie, 3 Top-Deliverywagen, 3 Expreßwagen, Top- und offene Buggies. Tausch und Theilzahlung angenommen. 232 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein frommes Pferd und ein neuer Top-Buggy, billig. Eigenthümer hat keinen Gebrauch dafür. Christian Ziese, 256 Courtland Str.

Zu verkaufen: Wahres altes Pferd, billig, und ein „Jump Seat"-Buggy, so gut wie neu. 3 Mc Henry Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besieht Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 1352 S. State Str. jul11,3w

Zu verkaufen: 2 Lotten an 63. Str. nahe May Str. Nachzufragen bei W. Braunling, 579 Blue Island Ave. frsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Holzhaus für vier Familien, mit 1, 2 oder 3 Lotten an W. Huron Str., billig, an Zeit. Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm in Wisconsin, 3 Meilen von der Stadt, 30 Acker unter Pflug, 30 Acker Wiesen, Rest Buschwerk; wegen Abreise nach Deutschland billig. Zu erfragen 635 N. Clark Str., Basement. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm in Michigan. Gustav Uhlich, 236—45 Court. dofr

Zu vertauschen: Gegen Geschäft, 320 Acker Land in Wisconsin; Theil davon unter Pflug. S. Ebbutt, 3320 Laurel Str. dofr

Zu verkaufen: 120 Acres Farm, Monroe Co., Wis., Gute Gebäude, Obstgarten, $3000 in Terminen. 15 Acre Farm, Mich., gute Gebäude, Obstgarten, 1/4 Meile zur Stadt. $8000. Farm, 30 Acres, 4 Meilen von Tomah, Wis., gute Gebäude, wegen Alter, $3,500. Hälfte Anzahlung. 95 Acre Farm, 50 Meilen von Chicago, Haus und Stall, $1800. 105 Acres Farm, Juneau Co., Wis., Pferde, Vieh, Inventar und Ernte, $2,500. Hälfte Anzahlung. Näheres Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Modernes, 8-Zimmer-Haus, 50 Fuß, Lot mit Scheune, $1000 Schulden auf 5 Jahre. Werth $3000, baar. Nehme Lot mit Schulden, wenn gut. L. Tiemann, 3320 Laurel Str. dofr

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer E. Trennert, 1555, 47. Str. jul11,1m

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1800 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, bw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Zu verkaufen: Haus und Lot, gute Geschäftsgegend. Nachzufragen bei Frau Eblin, 94 Clybourn Ave. jul2, 7times

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., Kleine Anleihen von 20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von 25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis 100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Z. 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlagerquittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26d36m

Geld geliehen! In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7juli, 6m

Geld zu verleihen. Große Beträge eine Specialität, zu niedrigsten Zinsen, auf Stadteigenthum. Baudarlehen zu den günstigsten Bedingungen. H. O. Stone u. Co., Z. 10-11-12-13, 206 La Salle Str. juni18,1jahr

Zu leihen gesucht: $6000 auf erste Hypothek. Adr. H. 52 Abendpost. frsamo

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen Einrichtung eines Milchgeschäfts mit Pferd und Wagen. 670 Fullerton Ave. j6,1w

Zu verkaufen: Singer Knopfloch-Maschine, ganz neu; billig. 45 Newton Str. dimidofr

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Soutevenier u. Speidel. 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m

Zu verkaufen: 10 Bauverein-Aktien, 2 1/2 Jahre einbezahlt. Nachzufragen Anton Haas, 358 W. Indiana Str. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $75 baar für ein hübsches Upright Piano mit Stuhl und Decke. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. jul14,1w

Zu verkaufen: Ein schönes Rosewood Piano für nur $45. Leichte monatliche Abzahlung. 156 North Ave., nahe Halsted Str. jul14,1w

Zu verkaufen: Billig. Shoe Cases und Counters. 651 Wells Str., Store. dofrsa

Zu verkaufen: 20 Wagenladungen Hopfen. 1831 State Str., hinten.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 100 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 und 44. 24m1j

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis.

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt, behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 18jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells Str. Car. jun22 1m

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Münster, in Kiel graduirte Hebamme, empfiehlt sich den geehrten Damen in vorkommenden Fällen; Frauenkrankheiten Specialität; langjährige Praxis. 20 Woodside Ave., nahe Lincoln Ave. und School Str. jul, 1mo

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp und Sons, 190 Randolph-Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai1mo

Frau A. Krüger empfiehlt sich als deutsche geprüfte Hebamme. 303 Hastings Str. samomi1jahr

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(36. Fortsetzung.)

„Er stand an der Bank,“ fing er an: „Hast ihn nicht gesehen, Elsbeth? Bei Gott im Himmel, er stand knapp an der Bank!“

„Ich sah ihn schon, er grüßte mich sogar,“ erwiderte die Nichte.

„Was! Er grüßte?“ rief der Ohm. „Er wagte es, dich zu grüßen?“

Schweigend fuhren sie nach Hause.

Tags darauf bat sich Eligius ein Wägelchen und ein Pferd aus; es brannte ihm furchtbar, dem Bruder von dem Geschehenen zu berichten, da man in Wulka von gar nichts wußte.

Seit langem war dem ehrlichen Onkel nicht etwas so nahe gegangen wie die gegenwärtige Ankunft Pientkas — die merkwürdigsten und schrecklichsten Ahnungen von Verbrechen spukten in seinem Kopfe herum. Er bebte, schauderte. Zeitweise war er der Ansicht, es müßte eine bewaffnete Macht gegen den Verfolger aufgerufen werden; er schrieb ihm feindliche Absichten zu und wunderte sich, daß Niemand dasselbe argwöhnte und besonders, daß Boroditsch einen so gefährlichen Menschen in seinem Hause beherberge.

Er flog also zu Okons hin und stürzte, kaum aus dem Wagen gestiegen, zu seinem Bruder ins Zimmer.

„Nun? Hab' ich's nicht gesagt?“ rief er, sogar den Gruß vergessend. — „Er ist hier! sitzt bei Boroditsch, — war in der Kirche. Hab' ihn mit eigenen Augen gesehen — ist beim Militär.“

„Wer denn? Wer?“ fragte der Bruder verwundert.

„Wer? Wer anders, als er? Er! In Uniform!“

„Zum Teufel, wer?“

„Der verrückte Pientka — Siegmund! Wie kann man nur so fragen?“

„Wer sollte denn an ihn denken? Wie kommt er aber so plötzlich hierher? Sprich!“

„Wie ein Blitz aus heiterem Himmel! Niemand weiß wie! Boroditsch beherbergt ihn. Offenbar ist er mit von der Verschwörung.“

„Und Elsbeth?“

„Eh! eh! Ein Mannweib! Nichts! Die fürchtet sich vor keinem Teufel! Was liegt der daran?“

„Wozu also sollen wir uns fürchten?“ fragte der alte Okon.

Der Oheim zuckte mit den Achseln.

„Ich sag' Euch, es gibt ein Unglück. Er ist, wie bekannt, ein Tollkopf. Seine Augen sagen es, daß er sie noch immer liebt. Er ist imstande, ich weiß nicht was noch anzustellen.“

„Bah! schwatz nicht, Eligius! Laß die Sache gehen! Erzähle mir lieber, was du über ihn weißt. Drei Jahre ist er von hier fort —“

„Ich weiß nur so viel, daß er in der Uniform steckt und folglich irgendwo beim Militär sein muß. Daß er jedoch nicht ohne Absicht hierher gekommen, das ist sicher.“

Frau Okon kam nun auch herbei; sie theilte vollständig Eligius' Befürchtungen. Man fing an zu berathschlagen und kam schließlich überein, Okon solle mit Herrn Eligius zum Schutze der Strohwittwe hinübereilen. Der Oheim drängte aber so, daß beide, nachdem sie in der Schnelligkeit ein kleines Gabelfrühstück zu sich genommen, ohne erst das Mittagessen abzuwarten, sich auf den Weg machten und weder sich noch die Pferde auf der holperigen Straße schonten.

Indessen schien in Wahrheit durchaus keine Gefahr vorhanden zu sein. Nach seiner Rückkehr von der Kirche erklärte sich der ruhiger und sogar fröhlicher gewordene Siegmund mit dem Vorschlage Boroditschs einverstanden, zu Mioduschewski hinüberzufahren.

Mioduschewski liebte unseren Siegmund früher nicht sonderlich, später grollte er ihm sogar wegen Elsbeth; schließlich aber — denn er war im Grunde eine gute Haut — dauerte ihn das Geschick des armen Teufels und er wünschte beim Anblick der traurigen Lage des verwittweten Weibes fortwährend eine Versöhnung und ein gottgefälliges Zusammenleben der Ehegatten herbei.

„Was ist das für ein Leben,“ pflegte er öfters vor der Ankunft Siegmunds zu sprechen — „was ist das für ein Leben, welches dieses arme Weib führt! Soll eine so wunderschöne, junge, brave und rechtschaffene Frau so zwecklos hinwelken, fremde Kinder pflegend? Schade um sie und schade um ihn. Er muß sich doch endlich ausgetobt haben, auch ist der Buße schon genug! Eins von beiden: entweder sollen sie sich versöhnen oder scheiden, denn ein solches Leben, nicht warm und nicht kalt, das eine hü, das andere hot, ist ein wahrer Gottesfrevel! Und bei Gott! 's wäre schade, ein so schönes Weib verdorren zu lassen.“

Als er Siegmund in der Kirche erblickte, nahm er Boroditsch sofort beiseite.

„Um Christi Wunden“, raunte er ihm zu, „wenn er schon einmal da ist, so trachten wir wenigstens sie miteinander auszugleichen. Was war und nicht mehr ist, darf nicht ins Register. Setzen wir vereint unsere Bemühungen daran, um die Leute einander näherzubringen.“

In dieser Absicht führte Gracyan unseren Pientka zu seinem Nachbar hinüber, welcher nach alter Sitte einen Krug Wein für ihren Empfang herbeibrachte. Sie umarmten sich herzlich auf der Veranda. Mioduschewski hatte bald eine ganze Verschwörung im Kopfe zurechtgelegt. Eine entfernte Verwandte von ihm, ein Fräulein Cewka, sollte in kurzem einen gewissen Boschyschewski heirathen. Die Hochzeit sollte bei Cewkas gefeiert werden, gute drei Meilen von hier. Mioduschewski war zuerst zu Frau Siegmund gefahren, um sie zu beschwören, daß sie die Feier mit ihrer Gegenwart beehre und bei dem jungen Fräulein, das keine Mutter mehr hatte, Mutterstelle vertrete.

Elsbeth wollte anfangs nichts davon hören.

„Was fällt Euch da ein, Herr Mioduschewski?“ sagte sie. „Ich pflege ja nie und nirgends zu Hochzeiten und Tanzvergnügungen hinzugehen! Nicht um alles nehme ich die Einladung an! Der Anblick eines Weibes, wie ich, das weder Gattin noch Wittwe ist, würde sogar für viele Vorurtheilsvolle ein böses Vorzeichen sein. Ich kann Eurer Einladung nicht Folge leisten.“

„Diesmal müßt Ihr aber bei meiner armen Waise Mutterstelle vertreten,“ entgegnete Mioduschewski. „Es ziemt sich nicht, so etwas abzulehnen.“

„Ich trage mich schwarz und habe kein anderes Kleid. Hochzeitsmusik und fröhliches Menschengewühl sind mir unerträglich, darum laßt mich in Ruhe.“

„Gnädige Frau! ich lasse Euch keine Ruhe, und sollte ich Euch auf meinen Knieen darum bitten, Ihr müßt zur Hochzeit hin! Aus Mitleid, aus Barmherzigkeit, aus Freundschaft für mich! schlag mir's nicht ab.“

„Seid Ihr aber leichtsinnig!“ rief Elsbeth.

„In der That, ich bin es und werde es sein, — nennt mich noch ärger, gnädigste Frau — ich fürchte mich nicht, Ihr müßt mir die Gnade erweisen.“

„Wenn ich Euch aber sage, ich kann es nicht!“

„Ihr könnt und werdet es thun.“

Elsbeth, anfangs böse über den Zudringlichen, begann schließlich über ihn zu lachen, blieb jedoch fest bei ihrem Nein. Mioduschewski gab nicht nach. Er fing an, sie so lange zu quälen, ihre Hände zu küssen, sie zu beschwören, die arme Waise zu bedauern, die Ehre, die sie damit erwiese, hervorzuheben, zu drängen und schließlich zu langweilen, daß Elsbeth zuletzt nachgab und erklärte, den Kirchengang und das Festmahl mitzumachen, jedoch gleich darauf wieder nach Hause zurückzukehren.

Der Alte gab sich damit zufrieden, in der Ueberzeugung, daß, wenn er Frau Siegmund erst an Ort und Stelle hätte, er sie nicht so bald wieder weglassen würde, und müßte er auch ein Rad von ihrem Wagen beiseite schaffen. Er dankte ihr in den herzlichsten Ausdrücken, küßte ihre Hände, schwur ewige Dankbarkeit und fuhr davon.

Sein Plan war, Elsbeth und Siegmund bei dieser Hochzeit unvermuthet zusammentreffen zu lassen und eine Annäherung zwischen ihnen auf alle mögliche Weise zu betreiben.

„Den Rest wird Gott thun,“ sagte er sich, „wenn's sein Wille ist, daß sich die Geschichte wieder verkitte.“

Als Pientka zu Mioduschewski kam, suchte dieser ihn zunächst mit Wein aufzuheitern.

„Liebster Herr Siegmund,“ sprach er dann, „ich hoffe, daß Ihr nach so langer Abwesenheit von unserer Gegend längere Zeit bei uns verweilt?“

„Ich weiß es selbst nicht.“

„Gewiß, Ihr thut's“, warf Mioduschewski ein, „wir lassen Euch nicht fort. Zerstreuen müßt Ihr Euch, und Ihr gesteht doch wohl, daß man sich nirgends so gut und gemüthlich unterhält, wie just bei uns. Vor allem nehme ich Euch zur Hochzeit meiner Nati Cewka in Beschlag.“

„Laßt mich mit Hochzeiten in Frieden!“ unterbrach Pientka, „die taugen nicht für mich.“

„Warum nicht? Es werden eine Menge Edelleute dort sein, für ein reines, gesundes Ungarweinchen werde ich sorgen, auch wird es nicht an guten Fideln und hübschen Gesichtchen fehlen. Wir verbringen ein paar lustige Stunden.“

„Lieber Mioduschewski“, sagte Pientka, „vor vier Jahren wäre ich nach einer solchen Gelegenheit stundenweit gelaufen, da fand ich noch Freude an derlei Belustigungen, — jetzt aber —!“

„Ihr müßt eben wieder Eure Lebenslust wachrufen.“

„Das wird nicht recht möglich sein!“

„Und ich lasse Euch doch nicht aus! Ihr fahrt mit mir oder mit Boroditsch — aber fahren müßt Ihr.“

„Ihr seid wirklich köstlich!“ lachte Pientka.

„Einem alten Freunde, der einen bittet, seiner Verwandten, die obendrein noch eine Waise ist, diese Ehre zu erweisen und ein Schlachzizenhäuschen mit seiner Gegenwart zu schmücken, schlägt man so etwas nicht ab.“

„Was soll ich aber dort?“ fragte Pientka, „ich bin nicht mehr der Zecher von ehedem, auch finde ich keinen Geschmack mehr an schönen Gesichtern, und fände ich ihn auch, so taugte ich für die weibliche Gesellschaft nicht, da ich weder Junggeselle noch Wittwer bin. Als ein Gespenst, wie ich jetzt bin, gehe ich nicht zum Tanz. Ueberdies kann ich nicht viel sprechen, auch haben mich die alten Bekannten vergessen und neue Beziehungen mag ich nicht anknüpfen.“

„Sprecht, was Ihr wollt, aber mitfahren müßt Ihr.“ Dabei fing er an, ihn zu umarmen, zu bitten und auf alle erdenkliche Weise zu überreden.

„Und fährt Boroditsch hin?“ fragte Pientka.

„Wenn Ihr fahrt, fahre ich auch!“ ließ sich der Angeredete vernehmen.

Die Sache war so gut wie abgemacht — die Hochzeit sollte in einigen Tagen gefeiert werden, indessen vertrieb man sich die Zeit mit der Jagd. Pientka verweilte aber beinahe täglich ein paar Stunden an der Stelle, wo er seinen ganzen Gutshof von ferne sehen konnte. Unverdrossen starrte er dann nach jener Richtung hin.

Onkel Eligius, der stets Besorgte, pflegte sich häufig zu erkundigen, ob denn Siegmund noch immer nicht weggefahren sei — er wäre ihn gerne so rasch als möglich losgeworden. Die Knechte, die er unter allerlei Vorwänden nach dem Edelhofe schickte, brachten ihm aber immer die unglückselige Kunde zurück, daß von einer Abreise Pientkas noch gar nichts verlaute.

„Dennoch hat er sich nicht umsonst hier in unserer Nähe festgenistet,“ sagte Eligius, „dahinter steckt etwas, und die besten Freunde und Nachbarn, Mioduschewski und Boroditsch leben, trinken, verbrüdern und — verschwören sich mit ihm, denn daß sie sich verschwören, das ... lasse ich mir den Kopf abhauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Blind.

Aus dem Französischen von G. J. Eitz.

Es herrschte jene bedrückende Julischwüle über Paris, welche gewöhnlich einem schweren Gewittersturm vorangeht. Das unbestimmte Rollen des Donners ertönte wie das entfernte Brüllen des Löwen, welches immer näher kommt. Endlich öffneten sich die Wolken mit einem krachenden Geräusch, und in der nächsten Secunde fielen schwere Regentropfen klatschend auf das Straßenpflaster nieder.

Eine hübsche Brünette von etwa zwanzig Jahren, überrascht von dem plötzlichen Regenguß, suchte eiligst Schutz in einer einladenden Thürhalle.

Der Anzug des Mädchens war gerade nicht danach, um von dem unfreundlichen Wetter besonders beschädigt zu werden. Seine Kleidung war in der That einfach bis ins Extreme und deutete auf nicht allzu glänzende Verhältnisse an. Ein schlichtes Kleid aus schwarzem Merino, mit Geschmack zugeschnitten, und ein Strohhut mit rothseidenen Bändern und künstlichen Blumen verziert, kennzeichnete dasselbe als eine jener armen, aber ehrlichen Näherinnen, welche sich ihre Kleider selbst verfertigen müssen.

Martha Duflon, so hieß das junge Mädchen, bot ein Muster von Sauberkeit dar von den kleinen unbehandschuhten weißen Händen bis zu den sorgfältig gewichsten niedrigen Stiefletten.

Obwohl erst zehn Uhr, waren die Straßen von Paris dennoch schon ziemlich verlassen. Ein junger Mann kam eilig die Straße herauf, und, trotzdem er einen aufgespannten Regenschirm trug, suchte er dennoch ein Unterkommen vor dem Unwetter und eilte geradenwegs in die Thürhalle, in welcher die Näherin geborgen war. Er war so sehr von der Beobachtung des Wetters eingenommen, daß er das Mädchen gar nicht bemerkte, bis plötzlich ein greller Blitz vom Himmel zuckte, gefolgt von einem krachenden Donnerschlag, und seine Umgebung hell erleuchtet wurde. Unmittelbar darauf erfolgte ein schriller Entsetzensschrei, der beinahe das Geräusch des Sturmes übertönte.

„Barmherziger Himmel!“ rief das junge Mädchen, „ich kann nicht sehen — es ist alles Dunkel — der Blitz hat meine Augen geblendet — ich bin blind!“

Eine Fluth von Thränen folgte dem Seufzen und Schluchzen des jungen erschreckten Mädchens, wie sollte sie nun ihr tägliches Brod verdienen? Sie konnte nicht einmal den Nachhauseweg allein antreten — was sollte aus ihr werden. Mußte sie nun betteln gehen?

„Ist Niemand hier, der mir beisteht?“ fragte sie in herzbrechendem Ton, indem sie hilfesuchend die Hände ausstreckte.

„Weinen Sie nicht, Mademoiselle,“ sagte der junge Mann, eine stattliche Figur, indem er zu ihrem Beistand hinzutrat.

„Oh ich danke Ihnen, mein Herr.“

„Wo wohnen Sie?“

„In Nr. 123 Lecondamine-Straße.“

Die Beiden traten auf die Straße und Martha erzählte ihm von ihrer Lebenslage. Ihr Begleiter stellte sich alsdann als Pierre Carlier, Buchhalter auf dem Bureau der Westlichen Eisenbahn, vor. Um die Gedanken des Mädchens von seinem Unglück abzuwenden, erzählte er Episoden aus seinem Leben, verschwieg aber, daß er an dem Kriege von 1870–71 theilgenommen und daß er bei dem Bombardement von Paris eine Wunde davongetragen, welche eine erschreckend häßliche breite Narbe auf seinem Gesicht zurückgelassen hatte.

Tief interessirt in das junge Mädchen, welches gespannt auf seine Rede horchte, ohne eine Ahnung von dem häßlichen Gesichtsäußern des jungen Mannes zu haben, welches ihn bisher dem schöneren Geschlecht gegenüber abstoßend hatte erscheinen lassen, langte Carlier mit seinem Schützling an deren Logirhause an. Beim Abschied bat er, sie am nächsten Tage besuchen zu dürfen, und willig ward ihm die gewünschte Erlaubniß zu Theil, denn seine treuherzig klingende Stimme und sein aufrichtiges Gebahren hatten ihm das volle Vertrauen des Mädchens gewonnen.

Am nächsten Morgen stellte sich Pierre mit einem Arzte ein, welcher die Augen des Mädchens einer genauen Untersuchung unterwarf. Sein Ausspruch, daß die Wiederherstellung des Augenlichts sehr zweifelhaft sei, oder doch nur langsam von statten gehen werde, war durchaus nicht ermuthigend und erfüllte das arme Mädchen mit großer Besorgniß für die Zukunft. Wie sollte es sich ernähren, da es nunmehr zur Arbeit unfähig war?

Pierre schien diese Frage zu ahnen, denn er sagte schnell: „Seien Sie nur unbesorgt, Ihr Arbeitgeber wird Ihnen wohl, während Sie unter Behandlung sind, den regelmäßigen Lohn zukommen lassen. Ich werde persönlich zu ihm gehen und ihm Ihre unglückliche Lage auseinandersetzen.“

Damit verließ er sie. — —

Nach etlichen Stunden kehrte er zurück und berichtete, daß ihr Prinzipal nicht allein die Stelle offenhalten, sondern auch alle Auslagen decken werde, bis sie wieder arbeitsfähig sei. Permanente ärztliche Behandlung wurde nunmehr in Anspruch genommen, und regelmäßig brachte Carlier dem Mädchen dessen kärglichen Wochenlohn. Es war unter den obwaltenden Verhältnissen ganz natürlich, daß die blinde Näherin sich die Gesellschaft des jungen Mannes gefallen ließ, er konnte sie so schön unterhalten, und es gewährte ihr zudem eine große Genugthuung, ihm ihre Zweifel und Hoffnungen mittheilen zu dürfen; in ganz Paris hatte sie übrigens keine sympathisch gesinnte Seele. Allmählich wurden seine Besuche häufiger und länger, und die freundlichen Beziehungen, welche bereits zwischen diesen beiden kummererfüllten jungen Leuten — der Blinden und dem Verunstalteten — bestand, entwickelte sich in aufrichtige und feurige Liebe. In völliger Unwissenheit über sein entstelltes Antlitz, gewann sein edles Wohlwollen und seine treue Ergebenheit ihr Herz vollständig.

* * *

Drei Monate waren verflossen und noch immer machte sich keine Besserung in Martha Duflon's Zustand bemerkbar. Es wunderte sie einigermaßen, daß ihr Prinzipal noch regelmäßig ihr den Wochenlohn zukommen ließ. Eine Ahnung des wahren Sachverhalts dämmerte in ihr auf und eines Tages beauftragte sie den Portier des Hauses, sich nach dem Etablissement zu begeben und über die Angelegenheit Erkundigungen einzuziehen. — —

Als Pierre am selben Abend seine Geliebte besuchte, fand er sie in einem Thränenstrom.

„Ich habe Ihre edle Natur zur Genüge ausgefunden,“ sagte sie; „oh wie hochherzig und nobel von Ihnen, mich glauben zu lassen, daß jenes Geld, welches Sie mir regelmäßig brachten, von meinem Arbeitgeber stamme, der äußerst herzlos ist. Aber Sie hätten doch nicht solche Schuld auf mich laden sollen. Es ist nun doppelt nothwendig, daß ich mein Augenlicht wiedererlange, um Ihnen mit Zinsen zurückzuerstatten, was ich Ihnen schuldig bin!“

„Sie können mich mehr als doppelt bezahlen, wenn Sie nur wollen, Mademoiselle,“ sagte er sanft.

„Wie kann ich das?“

„Indem Sie mich heirathen.“

„Das kann unmöglich Ihr Ernst sein,“ sagte sie erstaunt; als er aber seine Worte wiederholte, weinte sie vor Freude.

„Ich habe Ihr Gesicht noch nie gesehen,“ entgegnete sie, „aber ich bin überzeugt, daß Ihr gutes Herz sich darin wiederspiegelt; ich werde Ihre Frau unter einer Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Daß wir uns nicht eher die Hand reichen, als bis ich mein Augenlicht wiedererlangt.“

Ihre Entscheidung war einigermaßen enttäuschend für ihn, und der Wunsch stieg ihm beinahe unwillkürlich auf, daß sie blind bleiben möchte; er konnte sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, wie sie wohl mit Ekel erfüllt sich von ihm wenden würde beim ersten Anblick der entstellenden Narbe in seinem Antlitz.

„Heirathen wir sogleich,“ replicirte er dringend; „wir werden so glücklich sein — weßhalb noch länger zögern?“

Aber Martha war unbiegsam in ihrem Entschluß.

„Ich bin jetzt schon eine zu große Last für Dich gewesen, Geliebter,“ entgegnete sie, eine vertrautere Tonart einschlagend, „ich werde nicht mehr einwilligen, gleich einem Mühlstein an Deinem Halse zu hängen. Sollte meine Heilung durchaus nicht erfolgen, wovor der Himmel mich bewahren möge, so werde ich verschwinden und Du wirst nie wieder von mir hören.“

„Um Gotteswillen! Ein Selbstmord!“ schrie er auf; „Mädchen, willst Du, daß ich vor Verzweiflung sterbe?“

Aber Martha hoffte mit großer Zuversicht, in nicht gar zu langer Zeit sich ganz plötzlich, wunderbar curirt zu werden; sie sehnte sich danach, ihrem Geliebten eine freudige Ueberraschung zu bereiten.

* * *

Es war der erste Sonntag im Monat Mai. Der Lenz hatte der ganzen Natur seinen Stempel aufgedrückt und Bäume und Sträucher waren mit prachtvollen Blüthenknospen geschmückt, während Wiesen und Haine förmlich mit Frühlingsblumen übersäet waren.

Martha hatte in Begleitung Carliers einen Spaziergang in's Freie unternommen. Unterwegs meinte der junge Mann gedankenvoll:

„Wie schade ist's doch, daß Du die Lieblichkeit der Natur nicht sehen kannst; es würde Dich sicherlich bewegen, nicht länger unserem Glück Dich entgegenzustemmen.“

„Ich höre die Vögel singen und rieche den kostbaren Duft der Blumen,“ war die Antwort des armen blinden Mädchens. — — —

Eines Tages stattete Pierre seiner Geliebten den regelmäßigen Besuch ab. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er bei seinem Eintritt bemerkte, daß sie den Verband von ihren Augen genommen; dabei schien es ihm, als ob sie eine Bewegung machte, ihm entgegenzutreten.

„Kann sie sehen?“ dachte er erbleichend.

„Was ist Dir, Geliebter?“ fragte Martha bei seinem momentanen Schweigen; „ach, ich weiß, Du wunderst Dich wohl, daß ich meinen Verband abgelegt habe. Ich werde nie wieder sehend, der Arzt kann mir nicht helfen. Und, Pierre, ich werde Dich nun nicht länger hinhalten; wenn Du willst, können wir vor den Traualtar treten.“

In seiner Freude über diese Eröffnung glaubte Carlier zu bemerken, wie ihre Augen ihn anlächelten; im nächsten Augenblick aber lächelte er über seine Thorheit — würde sie so zu ihm sprechen, wenn sie ihn sehen könnte — seine Narbe sehen würde? — —

Die Hochzeit fand vier Wochen darauf statt.

Als die Trauformalitäten vorüber waren, wurde das Paar aufgefordert, seine Namen in das Register einzutragen. Pierre ergriff die Hand seiner Braut, um sie zum Buche zu geleiten. Sie entzog sich jedoch seinem Griff und sagte lächelnd:

„Laß' mich nur, ich finde das Buch schon allein.“

Und zu seiner Verblüffung schritt sie geradenwegs auf das Pult zu und ergriff die Feder.

„Wie, Du bist nicht blind,“ flüsterte er, „Du hast meine Narbe — —“

O, die habe ich schon seit einem Monat gesehen,“ sagte sie lächelnd über seine Befangenheit, und dann fügte sie weich hinzu:

„Glaubst Du nun, daß ich Dich wahrhaft liebe, Pierre?“ — —

Goldstaub im Werthe von $15,000 fand eine Gesellschaft in New York, welche Jahre lang mit der Fabrikation von goldenen Uhrgehäusen sich befaßt, das Geschäft aufgegeben, die Fußböden und inneren Wände des Hauses herausgenommen und verbrannt und die Asche sorgfältig untersucht hatte.

General James B. Weaver, der „Greenback“ und Farmer Allianz-Führer, trat 1861 als Gemeiner ins zweite Iowa-Voluntär-Regiment und wurde wegen Tapferkeit auf dem Schlachtfelde zum Brigade-General ernannt. In den Jahren 1878 und 1884 wurde er auf dem Greenbackticket in den Congreß gewählt.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Laden-Sündenböcke.

Vom Laden-Detektive, vom Laden-Kellner und anderen Einrichtungen des Ladengeschäftes weiß bereits Jedermann; über eine Spezialität aber, von der die Meisten noch nichts gehört haben dürften, plaudert ein Blatt in Colorado:

Eine neue Industrie hat seit Kurzem in der Stadt Denver Eingang gefunden, die ja stets die Bedürfnisse der Zeit mit schnellem Blick erfaßt hat. Man weiß, daß in jedem bedeutenden Kleinverkaufsgeschäft eine unzählige Menge Beschwerden und Schimpfereien von Kunden einzustecken sind, vor Allem von dem schönen Geschlecht. Wahrscheinlich kannte man auch früher diese Erscheinung als stehendes Kapitel; aber in unserer nervösen Zeit und bei der märchenhaften Erweiterung des Ladens zu einem jederzeit lockenden Gesellschaftspalast ist dieses Kapitel eben länger geworden, als je. Eher noch wird das Goldmachen erfunden, als die Kunst, es Allen recht zu machen: aber irgend etwas muß den „kickenden“ Kundinnen geboten werden. Da ist nun hier ein Oberladendiener auf einen famosen Gedanten gekommen. Worin dieser besteht, läßt sich am besten an einigen Beispielen veranschaulichen:

Eine Dame kommt herein, Blitze aus ihren mehr oder weniger schönen Augen schießend, und schier athemlos vor Aufregung, beschwert sie sich, daß einige Waaren, die sie gekauft hatte, nicht das seien, wofür sie ihr gegeben wurden. „Bitte, nehmen Sie Platz, Madame,“ sagt der Geschäftsführer im allerverbindlichsten Tone, „ich werde sofort den Schuldigen holen lassen.“

Er drückt auf einen kleinen Knopf an seinem Pult, und der „Cash Boy“ erscheint.

„Sag' einmal Jackson, er soll sofort hierher kommen,“ befiehlt ihm der Gebieter. Jackson, ein stattlicher junger Mann, kommt denn auch bald und zeigt eine Aufregung, die auf ein schlechtes Gewissen deutet.

Der Geschäftsführer herrscht ihn an: „Diese Dame hier erklärt, Sie hätten ihr gesagt, diese Stoffe seien ganzseiden. Wie kommen Sie dazu?“

„Aber ich glaubte —“

„Sie haben es besser gewußt. Das ist schon das zweite Mal, daß Sie eine falsche Angabe gemacht haben, und ich werde auf Ihre Dienste verzichten müssen. Nehmen Sie diese Waaren zurück, lassen Sie sich Ihr Geld geben und machen Sie, daß Sie fortkommen!“

Jackson verbeugt sich, stammelt noch einige zerknirschte Worte und geht.

„Ich glaube aber nicht, daß dies der Verkäufer war,“ bemerkt die Dame. „Soviel ich mich erinnere, hat mir ein Mann mit einem Bart die Sachen gegeben.“

„Beruhigen Sie sich, Madame“, erwidert sehr freundlich der Geschäftsführer, „Jackson ist für alle Irrthümer verantwortlich, die in seinem Departement vorkommen. Wir sehen streng darauf, und ich habe ihn gern entlassen.“

Die Dame entfernte sich mit mitleidigen Gefühlen für den jungen Mann, welcher durch sie seinen Platz verloren, zugleich aber auch mit einem großen Respect vor der strengen Ordnung in diesem Geschäfte.

Nicht lange darnach kommt wieder eine Dame hereingerauscht und beginnt: „Ich habe für d r e i Ellen von diesem Gingham bezahlt und habe nur etwas über zwei bekommen. Ich laß mich nicht betrügen. Es ist nur eine Kleinigkeit, aber ich will mein Recht.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, Madame, und wir wollen sofort Alles richtigstellen,“ bemerkte begütigend der Geschäftsführer, und wieder drückt er auf den Knopf an seinem Pult, wieder erscheint der „Cash Boy“, und wieder wird der unglückselige Jackson herbeicitirt, abgekanzelt und entlassen, trotzdem die Dame selber für ihn bittet.

Das wiederholt sich — wer weiß, wie oft! Jackson ist nämlich ausschließlich als Sündenbock, Prügeljunge oder Kundenwuth-Blitzableiter angestellt. Er hat weiter nichts zu thun und darf sich nur nicht sehen lassen, wenn er nicht gerufen wird. Die Einrichtung bewährt sich bis jetzt vortrefflich!

Zur Erforschung Hochasiens.

Die Durchquerung Tibets von West nach Ost ist nunmehr dem englischen Kapitän Bower, Stabsofficier in der indobritischen Armee, und seinem Begleiter Dr. Thorod gelungen. Bower hatte Leh am Oberlauf des Indus am 14. Juni vorigen Jahres verlassen und am Lanakma-Paß die tibetanische Grenze überschritten. Oestlich vordringend, traf er auf eine Reihe von Salzseen, von denen einer, der den Namen Hor-Ba-Tu führt, in 5500m. Meereshöhe liegt und also der höchstgelegene der Erde ist. Nordwärts von dem Reisewege sah man eine von West nach Ost streichende, mit Schnee bedeckte Bergkette, über welche ein besonders hoher Gipfel hervorragte, welcher vielleicht der Tsatsa Dawan der Chinesen ist. Der Weg führte über wüste, wasserlose Hochflächen, die bis zu 5000m über dem Meere liegen und völlig menschenleer zu sein scheinen. Am 3. September wurde das Nord-Ufer des Tengrinoor erreicht, von wo aus der Weitermarsch in südlicher Richtung auf Lhasa beabsichtigt war. Indessen gelang es auch dieser Expedition nicht, die „heilige“ Stadt zu betreten, da die tibetanischen Beamten die Reise dorthin durchaus nicht gestatteten. Infolge dessen zog Bower in nordöstlicher Richtung auf die Mönchsstadt Tsiamdo an Lan-tsan, der wahrscheinlich der Oberlauf des Mekhong ist. Hier wurde die Expedition von den Tausenden Mönchen feindlich empfangen und verdankt ihr Entkommen nur der vortrefflichen Bewaffnung, welche den Fanatikern von Tsiamdo Furcht einflößte. Am 10. Februar erreichte Bower die Stadt Tarschindo, wo er zwei französische Missionare traf und dann den Jantsekiang, auf dem er am 29. März in Schanghai eintraf.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

„Darum, sind Sie krank!“

Ich weiß genau, wie Sie fühlen; es ist jenes nervöse, reizbare Gefühl. Ihr Rücken schmerzt, und wenn Sie ein wenig zu lesen versuchen, fühlen Sie Kopfweh. Ist es nicht so? Ich weiß es. ... Flasche Vegetable Compound, und nehmt es richtig, ... über weg und habe keine Beschwerden mehr. ...

Kluge Frauen, welche ihre Leiden am besten kennen, finden im Compound ein Mittel für alle diese beschwerlichen Uebel, welche prompte und wirksame Behandlung als Garantie für gute Gesundheit verlangen.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen. ...

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Pläßchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette“ v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang von zwei 2 Ct.-Marken eins.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Waschseife, Rein und Gesund.
„Dusky Diamond“ Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. ... Alle Leidenden ... Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10–12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. ... The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Das Rheumatismusbuch. Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, ... Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

ZAEHNE. Madison Dental Parlor, Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude. Eingang 161 W. Madison Str. ...

DR. GOODMAN, Zahnarzt, ...

Dr. SCHROEDER, ...

Dr. C. Welcker, Augen und Ohren-Arzt. Vorm.: Zimmer 1005 u. 1007 Masonic Temple. Nachm.: 449 Ost North Ave.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.

Keine Kur, keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. 169 S. Clark Str., Chicago.

BORSCH Optiker, 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge. ...

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächte J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftige Wirksamkeit einen Weltruf erworben hat, ... Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken. Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche. ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel ... M. SCHMITZ. 128 & 128 Milwaukee Ave., ...

Dr. T. J. Bluthardt. Wohnung: 428 Elm Str. ... Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. A. ROSENBERG ...

Dr. F. C. HARNISH, Deutscher Augenarzt. ...

Eye and Ear Dispensary ... 210½ Clark Str. ...

DR. STREHZ'S Deutsches Heilinstitut.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner Patienten auf der Süd- und Westseite der Stadt habe ich eine Office genommen in

Central Music Hall,
ROOM 27.

DR. STREHZ

Specialität in allgemeinen Krankheitszuständen, insbesondere

Hautaffectionen, Nervenleiden und Frauenkrankheiten.

Sprechstunden 10 bis 4 Uhr. Sonntags nur wenn verabredet.

Seit Jahren schon in Chicago ansässig, hat Dr. Strehz den Ruf, der ihm als Forschungsreisender u. Arzt vorangegangen war, durch überraschend glückliche Kuren jeder Art mehr als gerechtfertigt. Nachstehende Bemerkungen sind daher zur gefälligen Notiznahme, hauptsächlich derjenigen Deutschen bestimmt, welche Herrn Strehz noch nicht kennen sollten, denen es aber darum zu thun ist, in Krankheitsfällen von einem tüchtigen Arzt behandelt zu werden. Der Doktor dankt seine vielseitigen Erfahrungen namentlich dem Umstande, daß er jahrelang in den verschiedenen Klimaten der Welt — wie China, Egypten, Buzon, rc., rc., ohne die europäischen Länder zu rechnen — als vielbeschäftigter Arzt thätig war. Gründliche Kenntnisse, welche er sich als junger Mann in mehreren der besten Hospitäler Europas, unter homöopatischen, sowohl allopatischen Lehrern erworben, verbunden mit strenger Gewissenhaftigkeit, waren natürlich die Hauptursache seiner fabelhaften Erfolge in der Fremde; dabei sicherte ihm sein Gerechtigkeitsgefühl und gerader Sinn überall, wo er sich auf längere Zeit niederließ, eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft.

Seine erfolgreiche Behandlung **aller Frauenkrankheiten,** und der **zahllosen Affectionen des Nervensystems** ist auch hier schon allgemein anerkannt worden, und seine ausgedehnten Reisen als Naturforscher, welche ihn häufig mit den angesehensten Aerzten der Welt in nähere Berührung brachten, gewährten ihm ganz außergewöhnliche Vortheile, unter welchen die ebenso zahlreichen als günstigen Gelegenheiten die mannigfachsten Krankheitsformen, denen der menschliche Organismus unterworfen ist, persönlich zu schauen und zu studiren, für ihn von ganz besonderer Wichtigkeit waren. So hat er, beispielsweise, nicht nur in den Hauptstädten Europas, wie Berlin, Wien, Paris, London rc. die berühmtesten Krankenhäuser besucht, sondern er hat auch Umschau gehalten in den größeren Hospitälern Australasiens, wie in Melbourne, Sydney, Auckland, rc. rc.; und als er im Jahre 1867 die Vereinigten Staaten bereist, vergaß er nicht die besseren Heilanstalten von Washington, Philadelphia, Savannah, San Francisco rc. rc. in näheren Augenschein zu nehmen.

Einen weiteren Beweis für des Doktors außerordentliche Thatkraft als Gelehrter und Mediziner dürfte sein „Handbuch der gesammten Heilkunde" bieten. Das Werk, welches hier erschienen, wird selbst von einer amerikanischen Fachschrift als „einzig dastehend" (most unique and wonderful) bezeichnet. Professor Nußbaum in München, der Generalstabsarzt der deutschen Armee, dem das Werk gewidmet war, sprach sich über dasselbe so wohlwollend aus, daß wir nicht umhin können, ihn hier wörtlich wiederzugeben:

„Mein lieber Herr College und Freund! „Mit großer Freude empfing ich heute Ihr „reizendes und äußerst nützliches Buch und „danke Ihnen auf das Allerverbindlichste für „die mir erwiesene, unverdiente große Ehre. „Ich wünsche Ihnen das Lob und die Ehre „zu ernten, die Ihr sorgfältig bearbeitetes „Buch wirklich verdient, und bleibe mit Dank „und großer Verehrung Ihr ganz ergebenster „College und Freund

Geheimrath von Nußbaum."

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken. gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

☞ Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Eishaus: No. 16—26 W. Indiana Str. 1aug1j

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
502—504 UNITY BLDG.,
77 Dearborn Str. 12ap1mt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-146 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 1jal36

Der Sultan von Adamaua.

Von der Eifersucht und dem Intriguenspiel der Engländer in Afrika gegen die Colonisationsversuche anderer europäischer Nationen wissen auch die Franzosen ein Lied zu singen.

Der Lieutenant zur See Mizon ist kürzlich aus Afrika in Paris eingetroffen. Der „Temps" hatte ihm einen Berichterstatter bis Orleans entgegengesandt, und ihm machte Mizon unterwegs längere Mittheilungen über seine Reise. Mizon beklagte sich bitter über die Engländer, und behauptete, sie hätten zwei Mal den Versuch gemacht, ihn ermorden zu lassen. Der erste Versuch sei bereits durch seine Briefe bekannt geworden, der zweite habe im August vorigen Jahres in Yola stattgefunden.

Die im Lande Handel treibenden Engländer hätten, als sie seine Ankunft erfahren, den Sultan von Adamaua (Adamaua im westlichen Sudan ist eins der schönsten Länder Afrikas) aufgesucht und ihm gesagt, „es käme ein Weißer in einer Dampfschaluppe, um einem seiner Feinde Gewehre und Patronen zuzuführen, mit denen er ihn mit Krieg überziehen und besiegen wolle". Der Sultan habe hierauf Befehl gegeben, Mizon zu tödten. Durch einen alten Araber sei Mizon von diesem Plan in Kenntniß gesetzt worden, und nun habe er mit dem Sultan, einem sehr intelligenten Manne, dessen Gast er acht Monate lang gewesen, Unterhandlungen angeknüpft. Die Falschheit der englischen Agenten sei schnell festgestellt worden, und der Sultan habe Mizon gesagt: „Du bist mein Gast und in Zukunft mein Freund, bleibe hier, ich werde dir Ländereien und alles, was du wünschest, geben. Ich verbiete den Engländern, ihren Fuß in diese Gegend zu setzen, dir wird niemals etwas Böses widerfahren." Der Sultan habe Wort gehalten.

Andere Unannehmlichkeiten hatte Mizon nicht zu bestehen, und er ist voll des Lobes über die Herrlichkeit des Landes. Es sei äußerst fruchtbar, und die Bevölkerung stehe auf einem Grade der Civilisation, die man nicht vermuthen sollte. Die Armee des Sultans sei 400,000 Mann stark, von denen ein Drittel beständig im Kriege liege. Ungefähr 100,000 Mann seien mohamedanische Söldlinge, eine Art Fremdenlegion. Sie seien über das ganze, bis zum dritten Grad gehende weite Reich zerstreut und ständen unter dem Befehl der Statthalter der verschiedenen Provinzen. Der Sultan halte jede Woche eine Parade ab. Ein Theil der Truppen trage mittelalterliche Rüstungen, die im 16. und 17. Jahrhundert Händler dort an den Mann gebracht hätten. Diese Peulhs seien keine Neger, sondern Weiße, und diese seltsame Erscheinung erklärt sich Mizon dadurch, daß diese Peulhs mit der mittelalterlichen Einwanderung aus Egypten gekommen seien.

Die Vielweiberei sei in diesen Gegenden allgemein. Der Sultan habe einen gutbesetzten Harem. Die Frauen seien unsichtbar, ihm seien aber als besondere Gunstbezeugung mehrere gezeigt worden. Der ersten Sultanin stehe, allem muselmännischen Gesetz entgegen, das Recht der Thronfolge zu. Mizon theilte ferner mit, die Peulhs seien Ackerbauer und Viehzüchter, und alle Getreidearten Europas würden dort gebaut. Reiche Gutsbesitzer hätten bis zu 20,000 Stück Vieh.

Das Gähnen als Kur.

Im Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte beschäftigt sich der Dr. O. Naegeli mit der therapeutischen Verwerthung des Gähnens und schreibt insbesondere dem „Tiefgähnen" mannichfachen Heilwerth zu. Er schreibt:

„Das Gähnen ist als physiologisches Tiefathmen die natürlichste Lungengymnastik. Da das große Publikum kaum je dazu zu bringen sein wird, nach Schrebers System ein- und doppelseitig tief zu athmen, so sollen wir Aerzte Jedermann den Rath ertheilen, unbekümmert um sogenannten Anstand, Morgens und Abends so oftmal als möglich durch Gähnen und Recken die Lungen tüchtig auszulüften und die Athmungsmuskulatur zu üben. Es wird dadurch vielleicht manchem chronischen Lungenleiden vorgebeugt werden können. Gestützt auf die weitere Erfahrung, daß beim Tiefgähnen die Schlundmuskulatur sich hebt und streckt und die knorpelige Ohrtrompete ausgequetscht wird, habe ich versucht, das Gähnen auch therapeutisch zu verwerthen. Zuerst hatte ich wiederholt Gelegenheit, dies an mir selber zu thun. Ich leide häufig an Schluckweh, das gewöhnlich von einem plötzlich auftretenden, heftig stechenden Ohrenschmerz (Tubenschmerz) begleitet ist und manchmal mitten in der Nacht mich aufweckt. Forcirtes Gähnen, acht- bis zehnmal wiederholt, hat mir stets sofort den Schmerz genommen. Seither habe ich in allen Fällen von acutem Rachenkatarrh, Entzündung der Gaumenbögen und beginnendem Tubenkatarrh die Gähnkur verordnet, fast ohne Ausnahme mit dem Erfolg, daß Hals- und Ohrenschmerz rasch sich besserte und bald ganz verschwand. Es wurde den Patienten nicht schwer, nach meinen Angaben durch schlürfendes Einathmen, durch einfache Autosuggestion, wenn sie für sich allein waren, oder durch Imitation, wenn ich es ihnen vormachte, zu jeder Zeit zu gähnen. Ich verordnete ihnen, so oft im Tage als möglich, wenigstens sechs- bis zehnmal nacheinander dies zu thun und gleich nachher zu schlucken."

Frau Langtry betheiligt sich lebhaft an Pferderennen und ihre Pferde werden als einem „Herrn Jersey" gehörig aufgeführt.

Die Canoe-Clubs in den Ver. Staaten zählen über 20,000 Mitglieder; der erste wurde vor etwa 20 Jahren gegründet.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Die Cholera in Rußland.

Ueber die reißenden Fortschritte der asiatischen Cholera in Rußland bringt der Telegraph stets neue Nachrichten. Die europäischen Regierungen sind deshalb eifrig bestrebt, sich vollständig gegen Rußland und die von dort drohende Gefahr der Einschleppung der Seuche zu isoliren.

Nach den letzten europäischen Postnachrichten hatte die Cholera, aus Hinterasien und Indien kommend, ihren Weg bereits durch Persien bis zum europäischen Kaukasus genommen und sogar im Wolgagebiet Opfer gefordert. Für die russische Bevölkerung ist zur Zeit die Epidemie besonders gefährlich, da die Hungersnoth der Cholera vorgearbeitet hat; die Bewohner gerade der südrussischen Provinzen sind physisch und moralisch gänzlich herabgekommen und geschwächt, sie leiden ohnedies an Typhus, Pocken und allen möglichen sonstigen Krankheiten. Die Ernährungsverhältnisse sind auch gegenwärtig noch die denkbar elendsten; eine schlechte Ernte steht, dem „Regierungsanz." zufolge, in vielen Gouvernements zu erwarten und man kann sich leicht vorstellen, wie trostlos die Situation ist, wenn selbst die amtlichen Organe die Ernteaussichten in düsteren Farben schildern.

Ueber den Choleraherd Meshed wird dem „Leipz. Tagebl." von Friedrich Kanzl— geschrieben: Meshed, im Nordosten Persiens gelegen, ist das Mekka der Schiiten, wie die Perser im Gegensatze zu den Sunniten (Türken rc.) in religiöser Beziehung heißen. Der von den Persern als höchster Prophet und erster Liebling Allah's heiß verehrte Ali ist in Meshed gefallen und begraben. Den in seinen Mauern gewesenen Büßern und Wallfahrern bringt es den Beinamen „Meshedi" ein, während den Mekkapilgern bekanntlich der Name „Hadshi" zukommt. Allein Meshed ist nicht nur Wallfahrtsort, sondern leider auch Begräbnißplatz für die reichen Schiiten, deren Leichen aus Persien, Rußland und Afghanistan dorthingeschleppt werden.

Da die Träger ihre in Fäulniß übergegangene Last oft schon Tagereisen vor der Begräbnißstelle einfach von sich werfen, so steht man rings um Meshed die Steppe voller menschlicher Gebeine, und die ununterbrochene Zufuhr halbverwester Leichname breitet über die Stadt und weite Umgebung einen entsetzlichen eklen Gestank, der in heißer Jahreszeit natürlich noch intensiver wird durch die Miasmen der zerfallenden, überallhin verstreuten Knochen. Natürlich bildet eine so präparirte Gegend eine Musteranstalt für die Zucht und Ausbreitung der Cholera, deren erste Beute jene verkrüppelten Bettler, welche zu Hunderten in Meshed herumhocken, und die sich oft schauderhaft kasteienden Pilger sind. Müssen doch von den Letzteren Hunderte ihren Wahn alljährlich mit dem Leben bezahlen, indem sie buchstäblich verhungern. Schwer dürfte es halten, zuverlässige Nachrichten über die heuer in Meshed wüthende Epidemie zu erhalten, da wenigstens bei meiner Anwesenheit (1882) Europäer dort nicht gelitten wurden, d. h. dem Tode verfallen waren, sobald die fanatische Menge sie als solche erkannte. So lange die Cholera indeß nicht nach Baku herübertritt, brauchen wir sie hier nicht zu fürchten. Cholera und pestartige Krankheiten finden sich in den kaspischen Länden alljährlich, ohne ihren lokalen Charakter aufzugeben.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Coleman Drayton hat sich mit seiner Frau, geb. Astor, ausgesöhnt und Beide leben wieder in Frieden und Eintracht miteinander. Hr. Drayton hat seinen intimsten Freunden zugestanden, daß er zu hitzig gewesen sei und einen Irrthum begangen habe. Wenn ihm das Benehmen seiner Frau auch zuweilen verdächtig vorgekommen sei, so sei es doch nie derart gewesen, daß eine gesetzliche Ehescheidung hätte gerechtfertigt werden können, so sagt nämlich Drayton, seitdem er mit seiner besseren Hälfte wieder unter einem Dache wohnt.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

Die Krone des Ganzen!

Der außerordentliche Erfolg unseres großen Umänderungs-Verkaufes ist sehr erfreulich. Es macht uns Vergnügen, zu erfahren, in welchem Maße die Bevölkerung unsere unvergleichlichen Werthe würdigt. Die folgenden wundervollen Bargains werden diesem unerhörten Verkaufe die Krone aufsetzen.

Das Kleider Dept.

Eine Offerte unter Garantie— „Spart Eure Dollars."

Männer-Anzüge—875 davon—angebrochene Partien—Sacks—Cutaways—hell—mittelfarbig—dunkel—Cheviots—Cassimeres—Kammgarn—herabgesetzt von $1.250, $14.50, $16.50, auszuverkaufen. **$9.50**

Untersuchet und „sparet Dollars." Wir garantieren Werthe gerade wie vorgezeigt.

Sommer Kleider.

Männer Röcke und Westen, sowie einzelne Röcke in Luster Alapaca und Mohair, alle Farben und Fagons—werth $5.50, für **$3.35**

Männer Flannell Röcke und Westen, sowie einzelne Röcke—welche zu $6 und $7 sehr beliebt waren—eine große Partie um auszuverkaufen, jetzt zu.... **$4.45**

Fancy doppel-brüstige Dreß-Westen für Herren—wunderschöne Muster—herabgesetzt von $1.75 auf **$1.15**

Ein großes Lager von Tennis-Anzügen, alle Farben und Muster, zu Siegel, Cooper & Co.'s Preisen.

Für die Knaben.

Zwei Stück Anzüge für Knaben — in Mittelfarben stark — gerade das Richtige für Ferientracht Größen 4 bis 14 Jahre........ **$2.15**

Zwei-Stück-Anzüge für Knaben Stark und dauerhaft........ **$1.39**

Kniehosen für Knaben — reinwollene Cheviots und Cassimeres — alle Größen — werth 75c — für.. **47c**

Helle Derbys für Männer.

Ein großer Halbpreis-Verkauf—
Gerade in der Mitte der Saison—
Alles heiße Wetter steht uns noch bevor

Ihre Auswahl von allen unser hellen und mittleren Derby Hüten, die feinsten Waaren die gemacht werden, die neuesten Moden der Saison, werth bis zu $3.50, neu, niedlich, fein, geschmackvoll, jetzt—

$1.75

☞ Kommt und beseht sie.

Hoch-Sommer-Verkauf von

Feinen Cigaren.

Early Buds—Kiste von 50—Werth $1.00	57c
[illegible]ipmann—Kiste von 25—Werth $1.25	75c
First Born—Kiste von 25—ganz Havanna	93c
Dalma Dora—Kiste von 50—Werth $1.75	$1.00
San Domingo—Kiste von 50—lange Filler	$1.15
Congress Bouquet—Kiste von 25—lange Havanna Filler	$1.20
Oscar y Amanda—Kiste von 25—ganz Havanna	$1.25
Belle Chimes—Kiste von 50—lange Havana Filler	$2.00
Flor de Navarra—Sehr fein—lange Havanna Filler	$2.00
La Rosa Florente—Sehr fein—Seed und Havanna	$3.00
Plug Tabak—Star Plug	29c
Spearhead	29c
Q. und Q.	24c

Rauchers Artikel jeder Art.

Brier Pfeifen—Bernsteinspitzen	14c
Meerschaum Pfeifen—mit Etui	75c

Nur für Männer.

Ein sensationeller Verkauf von Herren-Ausstattungswaaren. — Unsere Preise — achtet darauf.

2-Ply leinene Kragen für Herren Stehkragen — Klappkragen, Alle Moden — alle Größen........ **4c**

Großer Ausverkauf von waschbaren Scarfs für Herren — Tecks — 4-in-Hand — u. s. w. **15c**

Französisches Balbriggan Herren-Unterzeug — Old Gold — stahlgrau — und garantirt echtes schwarz Angebrochene Größen — odd lots........ **25c**

Herren-Gürtel — Patent Fastenings........ **25c**

Touristenhemden für Herren — Seide gestreift Vorzüglich gemacht — garantirt bester Besatz und Material — werth $2.75 — für........ **98c**

Siegel Cooper & Co.

CHICAGO HEIGHTS

140 Fuß über dem Spiegel des Sees.

Große freie Excursion

nach

Chicago Heights

Via Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.

Spezial-Zug verläßt Polk Straßen-Depot um 1 Uhr,

Sonntag, den 17. Juli 1892,

Hält an Archer Ave., 41. Str., 55. Str., 63. Str. und Kensington

Benützt diese günstige Gelegenheit und besucht Chicago Heights, das große Fabriks-Centrum.

$500,000 werden verausgabt für Verbesserungen.

20 Meilen macadamisirter Straßen und 40 Meilen steinerne Seitenwege werden fertig diese Saison.

Kommt und seht die neuen Fabriken, die neuen Häuser und die macadamisirten Straßen. Schließt Euch uns für diesen Tag an, Ihr werdet es nicht bedauern.

Frei-Tickets kann man haben in der Office von J. E. McElroy & Co., Haupt-Floor Chamber of Commerce, E. S. Dreyer & Co., Bankiers, Ecke Washington- und Dearborn Str., oder von irgend einem unserer Agenten, welche sich alle auf dem Zuge befinden werden.

Chicago Heights Land Association,
820—821 Chamber of Commeace.

Nur noch kurze Zeit

ist Euch die Gelegenheit geboten, Euer Geld sicher und mit großem Profit anzulegen. Ihr habt jetzt die beste Chance, die billigsten und schönsten Lotten zu kaufen, die je in Chicago offerirt wurden. **Mit $25 könnt Ihr Euch ein eigenes Heim gründen,** die weiteren monatlichen Zahlungen nach Eurem eigenen Belieben. Die Preise sind von $300 aufwärts.

Großer freier Extrazug,
jeden Sonntag, Nachmittags 1.30,
nach Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave.-Station, nahe Cragin,
nur 6½ Meilen vom Court-Hause.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.
Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vierer Sektions-Linien an Grand, Central, Fullerton u. Armitage Ave., ist 2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze. Die **C. & J. U. Transit Co.** hat bereits den Bau einer **elektrischen Car-Verbindung** beschlossen und dieselbe wird in kurzer Zeit an der Grand Ave. gebaut werden.
Ein Abstrakt wird mit jeder Lot ertheilt. Titel perfekt. Versäumt nicht diese seltene Gelegenheit!
☞ Freie Excursions-Tickets sind in unserer Office, **Zimmer 57—59, 162 Washington Str.,** oder am Union-Depot vor Abgang des Zuges zu haben.
Für die neue Picture Mouldings und Fancy Cabinet Fabrik, (auf unsern Lotten gebaut), **werden 200 Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.**
Ferner wird die Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. eine große Car Shop mit Fracht Yards, 1½ Meilen lang und ungefähr 660 Fuß breit, bauen; 4000 Menschen werden Beschäftigung finden.
Nähere Auskunft in unserer Office.

SCHWARTZ & REHFELD,
162 Washington St.
dofrsabw

Die WISCONSIN CENTRAL LINES NORTHERN PACIFIC befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland,** Ore., und **Tacoma,** Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley,** Wis., und **Ironwood** und **Bessemer,** Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express.........†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited ....†	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express".........*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express....*	9.00 AM	7.20 PM
Springfield & St. Louis Night Express...*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation.........*	5.05 PM	† 9.40 AM

Halbe Raten

Ernte-Excursionen

Vorkehrungen sind für eine Anzahl Herbst-Ernte-Excursionen getroffen, um Käufern eine Gelegenheit zu geben, die großen Ackerbaustaaten Arkansas, Kansas, Texas und Südwest-Missouri zu besuchen. Tickets sind zu haben an allen nördlichen Punkten, verkauft am 30. August, 27. September und 25. October, und besitzen 20 Tage Gültigkeit. Wegen weiterer Auskunft, sowie Karten, Fahrplänen, usw., wende man sich an 14

JOHN E. ENNIS, D. P. A., Mo. Pac. Ry.,
1jl201 109 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Billig! Billig! Billig!

Passagen
von und nach
Europa
in Cajüte und Zwischendeck.

Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma

C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten, 2jal36
62 Clark Str. (Sherman Haus).
☞ Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw6

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heiss,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 30mgdbw

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.